

## BILD UND ABBILD

### Einsiedler Pilgerzeichen // Einsiedler (Gnaden)-Kapellen Einsiedler Gnadenbilder

#### Ein Forschungsbericht

*Othmar Lustenberger – Einsiedeln*

Ob ein Pilger einen Gnadenort aufsuchte als Büsser zur Sühne für begangenes Unrecht, ob er zur grossen Gruppe jener gehörte, welche wegen Krankheiten und Gebrechen, wegen körperlichen oder seelisch-geistigen Leiden und Nöte einen Gnadenort aufsuchten, um im wörtlichen Sinne in physischen Kontakt mit den Heiltümern zu kommen, ob er zur persönlichen Heiligung auf „*var*“ ging oder mit geschäftlichen Anliegen oder aus blosser Reise- oder Abenteuerlust: immer wollte der Pilger vom besuchten Ort auch ein sichtbares Zeichen oder Zeugnis seiner vollendeten Pilgerfahrt mit nach Hause nehmen. Das konnte ein geschnitztes oder gemaltes Abbild des Kultbildes sein, ein Pilgerzeichen, ein Pilgerbrief als Beglaubigung der Pilgerfahrt usw. Diese Feststellung gilt auch für Einsiedeln und seine Pilger seit Bestehen der Wallfahrt nach Einsiedeln.

Wann die ersten Pilger an die Stätte kamen, wo Meinrad gelebt und gebetet hat und wo er im Winter 861 sein Leben unter Keulenschlägen gelassen hat, ist nicht genau bekannt. „Sicher nachweisbar ist [die Wallfahrt] erst im 14. Jahrhundert, sie bestand aber wahrscheinlich schon im 13., wenn nicht bereits im 12. Jahrhundert“.<sup>1</sup> Einsiedeln mit dem Grab des hl. Meinrad und vor allem mit seiner „gottgeweihten Kapelle“ hatte teil an jener volksfrommen Entwicklung, die zur spätmittelalterlichen Massenwallfahrt führte, in welche die ältere „*peregrinatio*“ oder die „*var*“ an die grossen christlichen Pilgerstätten: das heilige Land mit den Stätten des Lebens Jesu, Rom mit den Gräbern der Apostel Petrus und Paulus, Santiago de Compostela mit dem Grab des heiligen Apostels Jakobus ebenso eingegangen ist wie der mehr regionale oder lokale „*concursum populorum*“ oder das „*geläuff*“ an eine grössere oder kleinere

---

1) Böck H., *Einsiedeln. Das Kloster und seine Geschichte*. Mit einem Beitrag von G. Holzherr, Zürich–München 1989, 40; Ringholz O., *Wallfahrtsgeschichte Unserer Lieben Frau von Einsiedeln*. Ein Beitrag zur Culturgeschichte, Freiburg i.Br. 1896, 11 lässt die Wallfahrt nach Einsiedeln noch zu Lebzeiten des hl. Meinrad einsetzen, oder dann bestimmt mit der Weihe der Gnadenkapelle um 948.

Gnadenstätte.<sup>2</sup> Im 13./14. Jahrhundert wurde Einsiedeln einer jener Orte, die man auf der Wallfahrt nach Rom oder nach Santiago de Compostela oder nach Jerusalem aufsuchen musste. Weil Christus selber die alte „Kapelle der Einsiedler“ in Begleitung von Engeln seiner Mutter Maria geweiht hatte, konnte man in Einsiedeln, wie Hermann König von Vach in seinem 1495 erschienen Pilgerführer schreibt, „römische Gnade [und Ablass] über die Massen“ erwerben, und deswegen empfahl er seinen Lesern: „Darum sollst [du] erst zu den Einsiedeln gehn“.<sup>3</sup>

Die in aller Welt vorhandenen Zeugen erinnernder Wallfahrtsandenken oder Devotionalien aus Einsiedeln: plastische und bildliche Darstellungen des Einsiedler Gnadenbildes: Statuen und Statuetten, Holzschnitte, Kupferstiche, Gemälde und Fresken, Weihemünzen und Medaillen, mit dem Gnadenbild versehene Devotionalien verschiedenster Art, aber auch die vielen auswärtigen Einsiedler Kapellen, sie alle geben nicht nur Zeugnis von der grossen Verehrung und Liebe, die U. L. Frau von Einsiedeln entgegengebracht werden. Sie bezeugen insbesondere auch die ungebrochene Strahlungskraft und Bedeutung unseres Wallfahrtsortes in der Vergangenheit wie in der Gegenwart. Gross ist im ausgehenden Mittelalter, und dann vor allem in der Barockzeit bis in unsere Tage die Zahl von Bildern und Darstellungen, von (auswärtigen) Einsiedler Kapelle, von gemalten und geschnitzten Kopien und Abbildern unseres Gnadenbildes.

## Zielsetzung und Grenzen der Nachforschungen

Meine Nachforschungen über auswärtige Einsiedler Kapellen wie über Abbilder und Kopien des Einsiedler Gnadenbildes sind zu sehen auf dem Hintergrund einer Neubearbeitung und Weiterführung bis in unsere Tage der mehr als 100-jährigen, aber immer noch grundlegenden „Wallfahrtsgeschichte U. L. Frau von Einsiedeln“ von P. Odilo Ringholz<sup>4</sup>. Als Vorarbeit für die Neubearbeitung der Einsiedler Wallfahrtsgeschichte begann ich vor bald drei

- 
- 2) Für die terminologische Klärung und Verwendung der verschiedenen Ausdrücke: *peregrinatio*, wallfahrt, vart, *concursum*, geläuf usw. sei verwiesen auf: Brückner W., Zur Phänomenologie und Nomenklatur des Wallfahrtswesens und seiner Erforschung. Wörter und Sachen in systematisch-semantischem Zusammenhang (Volkskultur und Geschichte. Festgabe für Josef Dünninger zum 65. Geburtstag, Berlin 1970, 384–424); s. auch Baumer I., Wallfahrt und Wallfahrtsterminologie (Volkskunde. Fakten und Analysen. Festgabe für Leopold Schmidt zum 60. Geburtstag, hrsg. von K. Beitzl, Wien 1972, 304–316).
  - 3) Pilgerführer nach Santiago de Compostela (1495) von Hermann König von Vach (Originaltext und Nachschrift in heutiger Schreibweise, hrsg. von L. Hengstmann, 2., durchges. Aufl., Solingen 1998, Vers 11; Lustenberger O., Einsiedeln und „Die wallfahrt und Strass zu sant Jacob“ des Hermann König von Vach (MHVSz 99, 1999, 49–66).
  - 4) Ringholz O., Wallfahrtsgeschichte (wie Anm. 1).

Jahrzehnten mit dem Suchen nach auswärtigen Einsiedler Kapellen, mit dem Nachforschen über Repliken und Kopien, Gemälden und Stichen unseres Gnadenbildes<sup>5</sup>.

Ausgangspunkt und Grundlage der Suchaktionen bildeten die Auflistung der damals bekannten Einsiedler Kapellen und der Statuen und Bilder unseres Gnadenbildes in der Wallfahrtsgeschichte von P. Odilo<sup>6</sup>, verschiedene Beiträge in der Zeitschrift „Mariengrüsse aus Einsiedeln“, bzw. „Maria Einsiedeln“<sup>7</sup>, die im Stiftsarchiv liegenden Werkverzeichnisse von Br. Simon Welti, Einsiedeln (Statuen)<sup>8</sup> und Br. Andreas Käppeli, Einsiedeln (Gemälde)<sup>9</sup>, die 1991 er-

- 
- 5) Zur Bedeutung und Funktion der im folgenden verwendeten Ausdrücke wie: Gnadenbild, wahres Abbild, Urbild, Nachbild, Prototyp, Original, Devotions- oder Devotionalkopie, Replik usw. s. Tobler M., „Wahre Abbildung“. Marianische Gnadenbildkopien in der schweizerischen Quart des Bistums Konstanz (GFd 144, 1991, 11–24).
- 6) Ringholz O., Wallfahrtsgeschichte (wie Anm. 1) 167–175: Einsiedler Kapellen; 175–177: Statuen und Bilder des Gnadenbildes.
- 7) Seit den frühen 30er-Jahren berichtet die Monatsschrift „Maria Einsiedeln. Benediktinische Monatsschrift. Offizielles Organ der Wallfahrt“ (bis 1936: „Mariengrüsse aus Einsiedeln“) in einer gewissen Regelmässigkeit über auswärtige Einsiedler Kapellen, über Kopien unseres Gnadenbildes wie auch über Kultfiliationen von Einsiedeln. Viele Mitbrüder, vor allem P. Eugen Pfiffner, P. Rudolf Henggeler, P. Gabriel Schmid, P. Joachim Salzgeber ergänzten und ergänzen mit ihren Beiträgen den Katalog von P. Odilo Ringholz.
- 8) Br. Simon Welti (1898–1971), von Beruf Schreiner und von 1927–1962 Leiter der Glaserei des Stiftes Einsiedeln, schuf in den Jahren 1938/39 bis zu seiner Erkrankung im Sommer 1962 155 Statuen und Büsten des Gnadenbildes in verschiedenen Grössen. Kurz vor seiner Erkrankung, vermutlich im Oktober 1961, schrieb Br. Simon ein „Verzeichnis der geschnitzten Statuen“ in ein schwarzes, liniertes Wachstumheft, das sich heute im Stiftsarchiv Einsiedeln befindet mit der Signatur A.WC(3) 38b. Br. Simon gruppierete das Verzeichnis nach der Grösse der Statuen (119 cm, 110 cm, 90 cm, 80 cm, 70 cm, 60 cm, 50 cm, 40 cm, 29 cm, 20 cm, 12,5 cm; Büsten in Originalgrössen); jede Grösse beginnt mit der Nummer 1. Vermerkt sind der Auftraggeber/Empfänger der Statue, Tag (gelegentlich), Monat (in römischen Ziffern) und Jahr der Fertigstellung/Ablieferung sowie in der letzten Spalte der erhaltene Preis in Franken.
- Ein weiteres Werkverzeichnis lässt sich zusammenstellen aus den Eintragungen von Br. Simon ins Rechnungsbuch der Glaserei des Klosters, das sich ebenfalls im Stiftsarchiv befindet „[Rechnungsbuch] Glaserei-Schnitzerei, 1912–1961“, Signatur A.AQ 15. Die Hinweise auf die geschnitzten Gnadenbild-Kopien dienten Br. Simon als Ausweis für geleistete Arbeitsstunden. Nur in den ersten Jahren hat Br. Simon bei den Eintragungen ins „Rechnungsbuch“ vermerkt, wer Auftraggeber war oder wohin die Statue bestimmt war.
- Über Br. Simon Welti als Schnitzer des Gnadenbildes s. Tobler M., „Wahre Abbildung“ (wie Anm. 5) 197–198.
- 9) Br. Andreas Käppeli (1899–1973), von Beruf Schreiner und Maler, begann um 1930 mit dem Malen von religiösen Bildern und Porträts. Im Winter 1940/41 legte er auf Wunsch von P. Dekan Eugen Pfiffner ein Werkverzeichnis an, das er bis zu seiner Erkrankung im Jahre 1951 weiterführte. Im Stiftsarchiv Einsiedeln finden sich zwei

schienene grosse Arbeit „Wahre Abbildung“. Marianische Gnadenbildkopien in der schweizerischen Quart des Bistums Konstanz“ von Mathilde Tobler<sup>10</sup>, Werkverzeichnisse u. a. von Johannes Brandenburg<sup>11</sup> und von Johann Baptist Babel<sup>12</sup>, wie auch die Diarien von P. Josef Dietrich (1645–1704)<sup>13</sup> und P. Michael Schlageter (1704–1786)<sup>14</sup>, soweit sie in späterer Bearbeitung oder in Abschriften fassbar sind.

Aufbauend auf den verschiedenen Zusammenstellungen und Verzeichnissen durchsuchte ich (und bearbeite ich weiter) die einschlägige Spezialliteratur<sup>15</sup> nach Hinweisen auf Standorte von Statuen, Gemälden, Stichen usw. des

---

Hefte: ein blaues, liniertes Schulheft mit dem Titel von der Hand Br. Andreas' „Verzeichnis der Oelgemälde bis 1944“ (Heft I) und ein kariertes Presspan-Heft mit weissem Umschlag und dem von späterer Hand hinzugefügten Titel: „Gemäldeverzeichnis ab 1946. Br. Andreas Käppeli“ (Heft II). Beide Hefte sind ohne Signatur und sind von späterer Hand paginiert. Heft I hat auf Seite 1 den Titel: „Verzeichnis meiner Oelgemälde zusammengestellt im Auftrag des hochwst. P. Dekans. 1. Teil religiöse Bilder, 2. Teil Porträts.“ Das Werkverzeichnis ist von Br. Andreas durchnumeriert: Heft I (1930/31-Dezember 1943): Nr. 1–79 religiöse Bilder, Nr. 1–113 Porträts. Heft II (ab Sommer 1946-April 1951): Nr. 336–556. Ein weiteres Heft (Januar 1944–August 1946) mit den Werknummern 114–335 ist zur Zeit nicht vorhanden. Mathilde Tobler (wie Anm. 5) kannte und benutzte dieses Werkverzeichnis nicht.

- 10) Tobler M., „Wahre Abbildung“ (wie Anm. 5) 160–253: „Maria Einsiedeln: Nachbildungen seit dem ausgehenden 15. Jahrhundert“; die Seiten 213–253 umfassen den „Katalog Maria Einsiedeln – Gnadenbildkopien in der schweizerischen Quart des Bistums Konstanz“.
- 11) Carlen G., Der Zuger Barockmaler Johannes Brandenburg 1661–1729. Ein Beitrag zur Geschichte der Schweizerischen Barockmalerei, Zug 1977, 90–153 (Werkkatalog – Religiöse und allegorische Gemälde [A1-A202]), 163–172 (Werkkatalog – Graphik [C1–C14]).
- 12) Felder P., Johann Baptist Babel 1716–1799. Ein Meister der schweizerischen Barockplastik (Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz 1, Basel 1970, 81–118).
- 13) Die Tagebücher von P. Josef Dietrich hat vor allem P. Magnus Helbling (1866–1920) bearbeitet und teilweise veröffentlicht: Tagebuch des P. Josef Dietrich von Einsiedeln als Statthalter von Pfäffikon am Zürichsee. 28. Juli 1692 bis 27. August 1693 (MHVSz 19, 1908, 37–82); Tagebuchabschluss des Einsiedlerpaters Josef Dietrich als Beichtiger im Kloster Fahr bei Zürich vom 17. Juni 1701 bis 19. März 1704 (MHVSz 19, 1908, 83–139); Auszug aus dem Tagebuch des Einsiedler Konventuals P. Josef Dietrich, von 1670–80 (MHVSz 22, 1911, 1–150); Diarium des Einsiedler Conventuals P. Josef Dietrich, 1681–1692, unter Fürstabt Augustin Reding (MHVSz 23, 1913, 69–207); Tagebuch des Einsiedler Konventuals P. Josef Dietrich (gest. 1704) unter den Fürstäbten Raphael und Maurus, 1692–1704, mit kurzem Anhang von 1704–10 von P. Sebastian Reding (gest. 1724) (GFd 73, 1918, 61–188).
- 14) Die umfangreichen und sehr schwer lesbaren Diarien von Dekan P. Michael Schlageter haben P. Ignaz Stürmlin (1800–1866) und P. Moritz Egger (1846–1931) zum grösseren Teil kopiert. Die Abschriften/Kopien befinden sich im Stiftsarchiv Einsiedeln bei den jeweiligen Folianten A.HB 16,18–41.
- 15) In erster Linie sind dies neuere Werke über marianische und andere Gnadenbilder, über Wallfahrtsorte und Gnadenorte, ferner die verschiedenen Bände „Kunstdenk-

Einsiedler Gnadenbildes, der Einsiedler Kapellen und Sekundär-Wallfahrtsorte. Die Suchaktionen beschränkten sich nicht auf Replike oder Devotionalkopien im engen Sinn des Wortes oder nur auf kunsthistorisch wertvolle Abbilder und architekturhistorisch wichtige Kopien der Gnadenkapelle. Vielmehr wurde nach allen plastischen und graphischen Nachbildungen des jetzigen und des früheren Gnadenbildes gesucht. Einbezogen in die Suchaktionen wurden deshalb auch die Einsiedler Pilgerzeichen, weil sie, in Verbindung mit den Kupferstichen des Meisters E.S. von 1466, in freier Form das Einsiedler Kultobjekt vor dem Brand von 1465 wiedergeben<sup>16</sup>.

Die Nachforschungen beschränkten sich weitgehend auf Einsiedler Pilgerzeichen, auf Einsiedler Kapellen / Kirchen sowie auf Darstellungen und Repliken des Einsiedler Gnadenbildes in öffentlich zugänglichen Gebäuden (Kirchen, Klöstern, Museen) und Sammlungen. Statuen und Bilder in Privatbesitz wurden in die Kataloge aufgenommen, wenn sie in Werkverzeichnissen<sup>17</sup> oder in Ausstellungskatalogen aufgeführt sind oder wenn ihre Kenntnis auf persönlichen Hinweisen der Besitzer beruhen. Nur sporadisch einbezogen in die Nachforschung wurden die weiten Bereiche der Andachtsbilder mit Darstellungen der Gnadenkapelle oder des Gnadenbildes, die Darstellungen des Gnadenbildes und der Gnadenkapelle auf Weihemünzen, Wallfahrtspfennigen, Medaillen oder „Zeieli“, die Darstellungen des Gnadenbildes auf Kerzen oder anderen Wallfahrtsandenken.

## Ergebnis der Nachforschungen

Insgesamt kennen wir bis heute 938 Standorte / Fundorte von Einsiedler Pilgerzeichen, von Einsiedler Kapellen / Kirchen und / oder von Darstellungen U. L. Frau von Einsiedeln: 39 Pilgerzeichen, 114 Kirchen / Kapellen, 785 bildliche oder plastische Darstellungen.

---

mäler der Schweiz“ und die „Handbücher der deutschen Kunstdenkmäler“ von G. Dehio; Spamer A., *Das kleine Andachtsbild vom XIV. bis zum XX. Jahrhundert*, München 1930; Gugitz G., *Ein topographisches Handbuch zur religiösen Volkskunde in fünf Bänden*, Wien 1955 ff.; Hansen S. (Hrsg.), *Die deutschen Wallfahrtsorte. Ein Kunst- und Kulturführer zu über 1000 Gnadenstätten*, Augsburg 1990.

- 16) Schmidt P., *Die Kupferstiche des Meisters E.S. zur Wallfahrt nach Einsiedeln. Einige Überlegungen zum Publikum, Programm und Kontext* (Artibus. Kulturwissenschaft und deutsche Philologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Festschrift Dieter Wuttke zum 65. Geburtstag, Wiesbaden 1994, 293–318; hier vor allem 306–308).
- 17) Das gilt vor allem für die Werkverzeichnisse von Br. Simon Welti und Br. Andreas Käppeli.

### *Zeitliche Aufgliederung der Darstellungen*

Was die zeitliche Gliederung der 938 Standorte / Fundorte angeht, unterscheiden wir drei Perioden: die Zeit vor dem Brand von 1465 bezw. bis zum Ausbruch der Reformation in der Schweiz (15. Jahrhundert bis 1526); die Zeit der Gegenreformation und des Barock / Rokoko bis zur französischen Revolution d. h. von der Reformation bis zum Exil des Gnadenbildes und der Zerstörung der Heiligen Kapelle während der französischen Revolution (ca 1530 bis 1798); die zwei Jahrhunderte seit der Wiedererrichtung des Klosters bzw. der Rückkehr des Gnadenbildes und dem Neubau der Gnadenkapelle bis heute (1803 bis anfang 2000).

Bei sehr vielen Nennungen ist die Zuweisung auf ein bestimmtes Jahr oder Jahrzehnt nur bedingt möglich; die Quellen schweigen sich aus. Mit Hilfe von stilkritischen und kunsthistorischen Hinweisen und Vergleichen wird die Kopie, das Abbild in einen ungefähren zeitliche Rahmen eingegliedert<sup>18</sup>. Ausgliederungstechnischen Gründen und vor allem, um die einzelnen Nennungen der Regierungszeit der einzelnen Äbte zuweisen zu können, haben wir die weitgefassten Zeitangaben durchwegs eingengt auf ein oder zwei mittlere Jahrzehnte oder auf ein bestimmtes mittleres Jahr.<sup>19</sup>

Von den 938 Standorten von Pilgerzeichen, Statuen und Bildern gehören ins:

15. Jahrhundert	36 Standorte / Fundorte
16. Jahrhundert	13 Standorte / Fundorte
17. Jahrhundert	118 Standorte / Fundorte
18. Jahrhundert	334 Standorte / Fundorte
19. Jahrhundert	121 Standorte / Fundorte
20. Jahrhundert	316 Standorte / Fundorte

### *Geographische Streuung*

Die bis heute bekannten 938 Fund- / Standorte verteilen sich auf alle Kontinente, wenn auch in sehr unterschiedlicher Dichte. Erwartungsgemäss führt Europa mit 872 Nennungen die Liste an, gefolgt von: Nordamerika 26, Afrika 21, Südamerika 7, Asien 5, Australien und Ozeanien 1. In Europa sind die Schweiz (527 Nennungen) und die Nachbarländern (Deutschland 145, Frankreich 86, Oesterreich 54, Italien 19), welche den Grossteil der Nennungen für sich beanspruchen. In der Schweiz wiederum sind nicht alle Gegenden gleichstark vertreten; die katholischen Kantone / Gegenden kennen naturgemäss einen grösseren Dichte von Fundorten / Standorten.

18) Die Zeitangabe lautet dann: 17. / 18. Jh.; 19. Jh.; 18. Jh. – 1. H.; 17. Jh. – E; 18. Jh. – A usw. In den Katalogen bezeichnen die Buchstaben: A – Anfang; M – Mitte; E – Ende; H – Hälfte; V – Viertel; D – Drittel.

19) Die Jahreszahl 1780 z. B. besagt demnach, dass die Kopie 1780 oder im Zeitraum zwischen 1770 und 1780, bzw. 1780/1790 geschaffen worden ist. In der Quelle heisst es aber: 18. Jahrhundert, zweite Hälfte; gegen Ende 18. Jahrhundert, 3. Drittel 18. Jahrhundert.

### Fünf Teilkataloge

Den Gesamtkatalog mit seinen 938 Nummern ist unterteilt in fünf Teilkataloge: Pilgerzeichen; Kirchen und Kapellen; Statuen und Reliefs; Bilder, Gemälde und Stiche; verschiedene Nachbildungen, vor allem auf Wallfahrtsandenken. Die Teilkataloge sind als Kurzkataloge gestaltet; sie enthalten nur die allernotwendigsten Angaben: Land, Ort und wenn möglich näherer Standort, nähere Bezeichnung und Datierung des Nachbildes. Alle fünf Teilkataloge sind alphabetisch nach Ländern und Orten geordnet.

### Einsiedler Pilgerzeichen

Pilgerzeichen sind „kleine aus Blei- oder Zinnlegierung gegossene Abzeichen, die vom 12. bis zum 16. Jh. an vielen Pilgerzielen verkauft wurden“<sup>20</sup>. Im 12. und 13. Jahrhundert waren es meistens plakettenartige Flachgüsse, im 14. Jahrhundert erscheinen durchbrochen gestaltete Gittergüsse, die hin und wieder farbig hinterlegt wurden. Die Pilgerzeichen zeigen normalerweise den am Wallfahrtsort verehrten Heiligen (z. B. Hl. Meinrad in Einsiedeln) oder die vorhandenen Heiltümer (z. B. Kleider der Muttergottes in Aachen) oder auch das entscheidende Wallfahrtsereignis (z. B. Engelweihe für Einsiedeln). Sie wurden aus leicht schmelzbaren Metallen (meistens eine Blei-Zinn-Legierung) am Wallfahrtsort selber gegossen; für zahlungskräftigere Pilger wurden sie in blankem oder vergoldetem Silber angeboten, als Einzelstücke gelegentlich sogar in reinem Gold. Für den Guss benutzte man Hohlformen (Model) aus Schiefer oder Speckstein, seltener aus Metall. Die Model wurden meist von Goldschmieden gefertigt. Die meisten heute bekannten Pilgerzeichen stammen aus Boden- oder Gewässerfunden oder sind bekannt aus Abgüssen auf kirchlichen Geräten (auf Glocken vor allem), aus Pilgerdarstellungen der bildenden Kunst, aus literarischen Zeugnissen, aus Stundenbüchern, in die sie eingenäht worden sind.<sup>21</sup>

Pilgerzeichen waren ohne Zweifel der grösste Massenartikel unter den mittelalterlichen Devotionalien. Das gilt auch für Einsiedeln. So sollen z. B.

20) Raff Th., *Pilgerzeichen* (MarL 5, 1993, 229).

21) Köster K., *Mittelalterliche Pilgerzeichen* (Wallfahrt kennt keine Grenzen. Themen zu einer Ausstellung, hrsg. von L. Kriss-Rettenbeck u. G. Möhler, München-Zürich 1984, 203–223). Siehe auch: Köster K., *Pilgerzeichen-Studien. Neue Beiträge zur Kenntnis eines mittelalterlichen Massenartikels und seiner Überlieferungsformen* (Bibliotheca docet. Festgabe für Carl Wehmer, Amsterdam 1963, 77–100); drs., *Mittelalterliche Pilgerzeichen und Wallfahrtsdevotionalien* (Rhein und Maas. Kunst und Kultur 800–1400, [Ausstellungskatalog], Köln 1972, 146–160); drs., *Pilgerzeichen und Pilgermuscheln von mittelalterlichen Santiagostrassen*. Saint-Léonard, Rocamadour, Saint-Gilles, Santiago de Compostela. Schleswiger Funde und Gesamtüberlieferung, Neumünster 1983; Daxelmüller Chr., *Pilgerandenken, -zeichen* (LMA 6, 1993, 2154–2155).

über die Festlichkeiten der Engelweihe 1466, die drei Wochen dauerten, mehr denn 130'000 Zeichen verkauft worden sein, und nicht alle Pilger hätten ein Zeichen bekommen!<sup>22</sup>. Es haben sich aber nur ganz wenige Pilgerzeichen original oder als Abguss auf einer Glocke erhalten; insgesamt kenne wir bis heute nur 38 Einsiedler Pilgerzeichen.

Im 15. und 16. Jahrhundert kannte Einsiedeln zwei Formen von Pilgerzeichen. Ein rundes Zeichen stellt die Ermordung des hl. Meinrad dar<sup>23</sup>. Das weit häufigere fünfeckförmige Pilgerzeichen zeigt im Bildfelde die Engelweihe. Maria sitzt in der Heiligen Kapelle und hält das Jesuskind auf dem Schooss. Am Eingang der Kapelle steht ein Engel mit einer Kerze, während Christus in bischöflichem Ornat mit dem Bischofsstab vor der Kapelle steht. In der Rechten hält er den Weihwasserwedel; ein weiterer Engel zur linken trägt den Weihwasserkessel. Vom Engelweih-Pilgerzeichen kennt man zwei Typen: eine ganz seltene runde Form<sup>24</sup> und die charakteristische Fünfeck-Form mit der deutenden Inschrift auf dem Bildrand. Vom fünfeckigen Pilgerzeichen, das in weiter geographischer Streuung vor allem als Abguss auf mittelalterlichen Glocken wie auch auf zeitgenössischen Darstellung von Pilgern vorkommt<sup>25</sup>, selten aber als Original sich erhalten hat<sup>26</sup>, kennt man heute zwei Varianten,

- 
- 22) „Anno d. 1466 jar do was ein engelwihin zu den Ainsidlen und do bin ich gesin und ohne den 80'000 menschen am anfang und 400 man von Rom on frowen und sassent 400 priester, die bicht hörtent ... Und darnach als die engelwihin ufging, do hat man ufgerechnet an den zaichen, die die bilgrim kofen ain umb 2 sh [Schilling], das hundertusend und 30'000 bilgrim da sind gesin, und hant doch nit alle zaichen genomen“ Ruppert Ph. (Hrsg.), Die Chroniken der Stadt Konstanz II, Konstanz 1891, 260. Nach Ruppert stammt der (nachträgliche ?) Eintrag zu 1466 von einem „Anonymus“, vermutlich von einem Besitzer der Chronik.
- 23) „Das älteste, bis jetzt bekannt [St. Meinrad-Pilgerzeichen] reicht noch in das 14. Jahrhundert hinauf, ist aus Blei gegossen, kreisrund, von einem Durchmesser von 55 mm, mit der durchbrochenen Darstellung des ersten Bewohners von Einsiedeln ... In dem runden Rahmen, der diese ganze Darstellung umschliesst, befindet sich folgende Inschrift: ‚dis . ist . unser . zeichen . von . sant . meinrat von neisidell‘. Noch sieht man die drei bzw. vier Ösen am äusseren Rande des Schriftrahmens, an denen das Zeichen am Gewande des Pilgers aufgenäht werden konnte“: Ringholz O., Die Einsiedler Wallfahrts-Andenken einst und jetzt (SAVK 22, 1919, 177–178).
- 24) In den Sammlungen des Klosters Einsiedeln findet sich ein neuerer Bleiabguss eines runden Pilgerzeichens von 1466, dessen Herkunft nicht bekannt ist, abgebildet in Ringholz O., Wallfahrtsgeschichte (wie Anm. 1) 238. Ein rundes Original-Exemplar aus dem 3. Drittel des 15. Jahrhunderts findet sich eingenäht im Stundenbuch „d'Oiselet“ in der Königlichen Bibliothek 's-Gravenhage. Beschrieben und abgebildet in: Beuningen H. J. E. v., Heilig en profan. 1000 laatmiddeleeuwse insignes uit de collectie van H. J. E. van Beuningen I, Cothen 1993, 46–48.
- 25) So findet sich z. B. das charakteristische Einsiedler Pilgerzeichen auf dem Hut des zu Füssen des Madonnen-Bildes knienden Pilgers auf dem Engelweih-Stich „Die grosse Madonna von Einsiedeln“ des Meisters E.S.
- 26) Original-Pilgerzeichen „Engelweihe“ finden sich u. a. in Lübeck, Bremen, Berlin, Göteborg, Klagenfurt, Zofingen. Ein Original-Pilgerzeichen „Heiliger Meinrad“ befindet sich in Karlsruhe.

die sich vor allem in der Länge der Umschrift unterscheiden<sup>27</sup>. Weitere Unterscheidungsmerkmale sind u. a. die Stellung und Darstellung der Engel, die Anordnung des Bischofsstabes, der auf dem linken Knie der Mutter stehende oder sitzende Jesusknabe. Alle bis jetzt bekannte Einsiedler Pilgerzeichen vom Typ „Engelweihe“ stellen die Muttergottes in der offenen Kapelle sitzend dar.

Von den 39 uns bekannten Pilgerzeichen verweisen 6 auf den Heiligen Meinrad und 33 auf das Ereignis der Engelweihe.

### Kurz-Katalog – Einsiedler Pilgerzeichen

Land	Ort	Standort	Art	Datierung
A	Hall i. Tirol	Museum ?	PZ – E <sup>28</sup>	15. Jh. – E
A	Klagenfurt	Diözesan-Museum	PZ – E/B	15. Jh. – E
B	Brügge	Königliche Bibliothek	PZ – E/C	1486
CH	Berg am Irchel	Evangelische Kirche	PZ – M	1512
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	PZ – E/B	15. Jh. – E
CH	Freienbach	Magdalenenkapelle	PZ – E/B	1517
CH	Hildisrieden	Pfarrkirche	PZ – E	um 1430
CH	MuttENZ	Evangelische Kirche	PZ – E	1435
CH	Schinznach-Dorf	Evangelische Kirche	PZ – E/B	1429
CH	Truns	St. Annakapelle	PZ – E/B	15. Jh. – E
CH	Zofingen	Heimat-Museum	PZ – E/A	14. Jh. – E
D	Alpenrod	Evangelische Kirche	PZ – E/B	15. Jh. – E
D	Berlin	Berliner Museum	PZ – E/A	15. Jh.
D	Berringen	Kirche	PZ – E	1480
D	Bremen	Roseliushaus	PZ – E/A	15. Jh – E
D	Wienhausen	Kloster Wienhausen	PZ – E/A	15. Jh. – E
D	Fuhlenhagen	Evangelische Kirche	PZ – E/B	um 1400
D	Hirschfeld	Kirche	PZ – E/B	15. Jh. – E
D	Hohenzieritz	Evangelische Kirche	PZ – E	um 1510
D	Karlsruhe	Museum	PZ – M	15. Jh. – E
D	Lübeck	St. Annen-Museum	PZ – E/B	1480
D	RosSbach	Kirche	PZ – E	1450

27) Das Original-Pilgerzeichen im St. Annen-Museum in Lübeck trägt die Umschrift: „dis . ist . unser / vrawen . cabell / zeichen . von neisidelen / die . witt . got / selb . mit . engell“. Wittstock J., *Kirchliche Kunst des Mittelalters und der Reformationszeit. Die Sammlungen des St. Annen-Museums (Lübecker Museumskatalog 1, Lübeck 1981, 280)*. Das originale Zofinger Engelweih-Pilgerzeichen, das 1837 beim Abbruch des Untertor-Turmes in Zofingen gefunden wurde, trägt die kürzere Umschrift: „dis . ist . unser . frowen . zaiche . ... im vinstren . wald.“

28) PZ-E = fünfeckiges PZ mit Engelweihdarstellung; PZ-E/A = fünfeckiges PZ mit Engelweihdarstellung – lange Umschrift; PZ-E/B = fünfeckiges PZ mit Engelweihdarstellung – kurze Umschrift; PZ-E/C = rundes PZ mit Engelweihdarstellung – nur mit dem Namen „einsidlen“; PZ-M = rundes PZ mit der Darstellung Tod des hl. Meinrad.

D	Salz	Katholische Kirche	PZ - E/A	1450
D	Wiesbaden	Landesmuseum	PZ - E/A	15. Jh. - E
DK	Daler	Kirche	PZ - E/A	Um 1500
DK	Daler	Kirche	PZ - M	Um 1500
DK	Fröslev	Kirche	PZ - E/A	1495
DK	Fröslev	Kirche	PZ - M	1495
DK	Levring	Kirche	PZ - E/A	1474
DK	Lomborg	Kirche	PZ - E/A	1505
DK	Lomborg	Kirche	PZ - M	1505
DK	Praestö	Frauenkirche	PZ - M	15. Jh. - E
DK	Troslev	Kirche	PZ - E/A	15. Jh. - E
DK	Vejle	Rathaus	PZ - E/A	15. Jh. - 1.H
NL	Rotterdam	Museum Boymans; Inv. 1392	PZ - E/B	15. Jh. - E
NL	Rotterdam	Museum Boymans; Inv. 2188	PZ - E	15. Jh. - M
S	Gamla Lödöse	Göteborg - Museum	PZ - E/A	1480
S	Göteborg	Historisches Museum	PZ - E/A	1480
S	Grötlingbo	Kirche	PZ - E	1483

## Einsiedler Kapellen / Kirchen

### *Erste Nachbildung der Gnadenkapelle*

Am 23. September 1624 schrieb Nikasius Ott' Heinrich Magensreitter zu und auf Teising bei Neumarkt St. Veit (Bayern) an Abt Augustin I Hofmann von Einsiedeln: „... Nachdem zu verflossenem Fest Corporis Christi dieses schwebenden 1624. Jahrs ich und meine freundliche, liebe Ehefrau, Frau Johanna Magensreitterin zu und auf Teising, geborene von Greiffensee, ... das heilige Ort und lobwürdige Gotteshaus Unser Lieben Frauen, auch des heiligen glorwürdigen Martyrers und Beichtigers Meinradi uralte Kapelle zu Einsiedeln wallfahrtend besucht und allda unsere christliche Andacht verrichtet, empfunden wir nach unserer (Gott sei ewiges Lob) glücklicher Wieder-zu-Haus-Kunft seither je länger je mehr einen inbrünstigen Eifer und nachsehende herzliche Liebe zu hochwohlermeltem heiligem Ort, ja sogar in ruhendem Schlaf uns nit anders vorkommt, als seien wir stetig persönlich in diesem hochheiligen Gotteshaus, ... Also weilten wir auch vorher lange Zeit im Willen gehabt, bei unserer Armutey eine Schlosskapelle bauen zu lassen, wären wir nunmals entschlossen, dieselb' vorderst der allerheiligsten Dreifaltigkeit Gottes zu höchstem Lob, der übergebenedeiten Himmels-Königin, unbefleckten Jungfrauen und allerwürdigsten Mutter Gottes schuldigen Ehren in der Grösse, Weite und Höhe, wie obermelte hochheilige Kapelle vom Ursprung gewesen, aufzurichten. ... [Wir] bitten Euer fürstlichen Gnaden durch die Liebe Gottes und seiner werthen Mutter Maria ... hiemit unterthänig und demüthigst, Sie thun gnädigst zu bewilligen, gegenwärtigen Meister Leonhard Stolz, Burgern und Schreiner zu Neumarkt von ermelter hochheiligen Kapelle die Grösse, Weite, Höhe und andere Beschaffenheit samt auch des Bildes Un-

ser Lieben Frauen und des bei sich haltenden Kindes Proportion, wie solches alles vor Alter gewesen, abmessen und auszeichnen zu lassen.“<sup>29</sup>

Magensreiter erhielt die Erlaubnis zu Bauen, am 11. August 1625 legt Abt Andreas Sappenberger aus dem Benediktinerkloster St. Veit den Grundstein und am 20. September 1626 erhält die Kapelle ihre Weihe<sup>30</sup>. In den folgenden Jahren entwickelt sich Teising zu einem überregionalen Marienwallfahrtsort<sup>31</sup> und begeht 1726 und 1826 grossartige Centenarfeiern<sup>32</sup>.

### *Architekturkopien im 17.–18. Jahrhundert*

Bis in unser Jahrhundert hinein entstanden in der Folgezeit auswärtige Einsiedler Gnadenkapelle. Original der Gnadenkapelle nachgebaut und gestaltet, Architekturkopien im eigentlichen Sinne, sind freilich nur wenige, so z. B. die 1694 errichtete Kapelle in der Franziskanerkirche Freiburg<sup>33</sup>, die Kapellen der Markgräfin Sybille Augusta von Baden-Baden in Schlackenwert (Böhmen) und in Rastatt<sup>34</sup>, die Kapelle in Stetten im Lontal<sup>35</sup>. Bei vielen Kopien erzwangen die vorhandenen Raumverhältnisse Anpassungen, so sicher beim zweiten Kapellenbau (Neubau in der Klosterkirche) in St. Katharinental bei Diessenhofen<sup>36</sup> oder beim zweiten Bau der Kapelle in Stetten im Lontal<sup>37</sup>. Oft beschränkte sich die Nachbildung der Gnadenkapelle auf die freie Gestaltung des Chörleins mit dem Gnadenbild<sup>38</sup> oder auf die Ausmalung der Kapelle mit Szenen aus dem Leben des hl. Meinrad und der Engelweihe<sup>39</sup>. Gelegentlich

29) Zitiert nach Ringholz O., Wallfahrtsgeschichte (wie Anm. 1) 167–168.

30) Ringholz O., Wallfahrtsgeschichte (wie Anm. 1) 168.

31) „Wenn schliesslich vom Tag der Weihe am 20. September 1626 bis zum 7. September 1627 in Teising 169 Messen gelesen werden, die sich verteilen auf 1 Bischof, 1 Amt und 1 Messe vom St. Veitger Abt, 91 von Benediktinern, 9 von Cisterciensern, 2 von Augustinerchorherren aus Gars, 3 von Dominikanern, 2 von Reformaten, 2 von einem Herrn aus Prag, 1 vom Garser Archidiakon, 26 von Kapuzinern, 22 von Jesuiten, 73 Messen und Amter von Laienpriestern und 36 vom Neumarkter Benefiziaten auf St. Johann, ... [versteht man den] Übereifer des Herrn Nikasius Magensreiter und die Freude über seine wirkungsvolle und erfolgreiche Gründung“: Lechner M., *Ex voto – pro voto. Historische Miniaturen aus der alten Teisinger Marien-Wallfahrt* (Heimat an Rott und Inn, Eggenfelden 1970, 82, 84).

32) Ringholz O., Wallfahrtsgeschichte (wie Anm. 1) 169. – Zur achttägigen Centenarfeier im September 1726 und zur Bedeutung der Schwarzen Madonna von Teising vgl. Lechner M., „Schön schwarz bin ich“ – zur Ikonographie der schwarzen Madonnen der Barockzeit (Heimat an Rott und Inn, Eggenfelden 1971, 44–61).

33) Tobler M., „Wahre Abbildung“ (wie Anm. 5) 167.

34) Ringholz O., Wallfahrtsgeschichte (wie Anm. 1) 168f.

35) Ebd. 169f.

36) Ebd. 174f.

37) Ebd. 169f.

38) So z. B. in der „Einsiedler Kapelle“ im Kloster Fahr: Ringholz O., Wallfahrtsgeschichte (wie Anm. 1) 172, 223 f.

39) So z. B. in Diessenhofen-St. Katharinental und in der Kapelle Heiligen Leiten bei Pettenbach (Oberösterreich).

beschränkt sich der Bezug zur Einsiedler Gnadenkapelle auf die (freie) Gestaltung der Eingangsfront der Kapelle<sup>40</sup>. Bei allen Kapellen, die nach der französischen Revolution entstanden sind, ist nur noch in einem weiteren Sinne von Architekturkopie der Gnadenkapelle zu sprechen. Ob nun eine Kapelle als „Einsiedler Kapelle“ bezeichnet wird, hängt weitgehend vom Weihenitel ab und vor allem von der plastischen oder bildlichen Kopie des Gnadenbildes, welche die Kapelle besitzt.

Umfang und Genauigkeit der Nachbildung sind recht verschieden. So besitzt die oben erwähnte Teisinger-Kapelle noch nicht die 1617 beendete Marmor-Einkleidung an der Vorderseite, sofern der 1727 geschaffene Titelkupfer im „Teisingisches Erstes Marianisches Jubeljahr“ die Kapelle richtig wiedergibt<sup>41</sup>. Genaue Kopie im Äusseren und im Inneren sind sicher die Einsiedler Kapelle in Freiburg und jene in Schlackenwerth und mit Einschränkung jene in Rastatt<sup>42</sup>. Alle drei Kapelle besitzen die drei Reliefs auf der Eingangsfront, die Bekrönungsstatuen auf dem Gibeldreieck, die Puttenengel mit den Leidenswerkzeugen auf der Balustrade wie auch das Gitter vor dem Chörlein. Gelegentlich, so in Teising, wurden auch die Standeskerzen<sup>43</sup> in der Kapelle übernommen und sehr oft auch das sogenannte „Handzeichen des Herrn“ auf dem Türsturz über dem Kapelleneingang<sup>44</sup>.

40) So z. B. bei der 1691 erbauten Etzelkapelle oder bei der 1766 erbauten Gönninger Kapelle in Bamberg.

41) Abgebildet in Lechner M., *Ex voto* (wie Anm. 31) 69. Heute ist die eigentliche Eingangsfront der Kapelle von einem Vorbau mit der Orgelempore umbaut.

42) „Während die Schlackenwerther Einsiedler-Kapelle auch im Grundriss und in der Aussenerscheinung – zweiachsige gerade Längswände und eingezogener rechteckiger Raum für das Gnadenbild – das Einsiedler Vorbild wiederholt, besitzt die Rastatter eine querhausartige Erweiterung, so dass neben und hinter der Gnadenbildnische Nebenräume entstehen. Diese Änderung gegenüber dem Vorbild ist eindeutig durch die darunterliegende Bethlehemskapelle veranlasst, die grösser ist als die eigentliche Einsiedler-Kapelle“: Stopfel W. E., *Bethlehem in Rastatt. Eine Nachbildung der Geburtsgrotte im Andachtsstätten-Ensemble der Markgräfin Sibylla Augusta (1675–1733)* (Kunst und geistliche Kultur am Oberrhein. Festschrift für Hermann Brommer zum 70. Geburtstag, Lindenburg 1996, 174).

43) Die Standeskerzen waren „Wachskerzen von 80 bis 90 Pfund, mit den Wappenschildern der betreffenden Stände und Städte geziert. Sie standen auf beiden Seiten des Gnadenaltars, wurden an den Vorabenden aller Sonn- und Festtage angezündet, bei den Kreuzgängen der betreffenden Stände mit der Procession umhergetragen und in der Regel bei dieser Gelegenheit auf Kosten ihrer Stifter erneuert“: Ringholz O., *Wallfahrtsgeschichte* (wie Anm. 1) 180f.

44) Ringholz O., *Wallfahrtsgeschichte* (wie Anm. 1) 164: „Eine eigenthümliche, seit der Zerstörung der Kapelle aber nicht mehr geübte Andacht der Pilger galt dem angeblichen Handzeichen des Heilandes. In dem Steinbalken oberhalb der Eingangsthüre zur alten Gnadenkapelle waren ehemals fünf nicht sehr tiefe Löcher, die aussahen, wie wenn sie mit den fünf Fingern eingedrückt worden wären. Man glaubt, der Heiland habe nach der Einweihung der heiligen Kapelle dieses Handzeichen gleichsam als sichtbare Urkunde des Wunders hinterlassen. Diese Stelle wurde anfänglich mit einem Eisen-, seit 1698 mit einem Silberblech, das fünf ent-

Mitaufgeführt im folgenden Kurzkatalog „Kirchen / Kapellen“ sind auch die Bildstöcke, die Wegkapellen oder „Chäppeli“ sowie jene Kirchen / Kapellen, die nachweislich U. L. Frau von Einsiedeln als Patrozinium haben, wie z. B. die ältere Studentenkapelle im Stift Einsiedeln oder die 1986 geweihte Klosterkirche in Oceanside (Californien). Nicht alle erwähnten Kapellen / Kirchen existieren heute noch; einige sind längst wieder abgebrochen worden, wie z. B. die 1671 erbaute Einsiedlerkapelle auf dem Hradschin (Prag) oder die 1681 „New erbaute Einsiedlerische Cappell B. V. Mariae“ beim Benediktinerkloster Wiblingen b. Ulm.

Kurzkatalog:  
Einsiedler Kapelle (Patrozinium)  
Bildstock / Wegkapelle

Land	Ort	Standort	Art	Datierung
A	Eisenstadt	Calvarienberg, Oberberg	Kapelle	1715
A	Kapfenberg	Schloss Wieden	Kapelle	19. Jh.?
A	Kirchberg	Pfarrkirche	Kapelle	1659
A	Niederndorf-Erl	Kapelle	Kapelle	19. Jh. ?
A	Pettenbach	Kapelle Heiligen Leiten	Kapelle	1697
A	Pichelwang	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	19. Jh. ?
A	Rehmen	Bildstock „St. Meinrad“	Bildstock	1957
A	Salzburg	Kloster Nonnberg	Kapelle	1691

sprechende Oeffnungen hatte, bedeckt, und die Pilger legten in diese Oeffnungen ihre Finger“.

Dieses Handzeichen wurde in vielen Kopien mitübernommen, oft aber vom Volk nicht mehr verstanden und so umgedeutet. Im Zusammenhang mit der Wallfahrt zu der 1641 gebauten Einsiedler-Kapelle Geiermühle bei Neunkirchen vorm Walde (Bistum Passau) schreibt Rudolf Kriss: „Im 17. Jh. soll in der Geiermühle ein Müller gelebt haben, der ein Schwarzkünstler war und auch ein Zauberbuch besessen hatte ... Vor seinem Tode jedoch wurde er von Reue befallen, löste den Bund, den er mit dem Teufel geschlossen hatte, und erbaute zur Sühne eine Kapelle. In der Nacht vor der Einweihung derselben erschien der Teufel, wollte das Werk zunichte machen und die Kapelle eindrücken. Aber in dem Augenblick als er Hand anlegte, begann es in der neuen Pfarre von Neunkirchen das morgendliche Ave zu läuten und der Teufel musste verschwinden. Die Eindrücke seiner Finger blieben im Gestein erhalten. So werden vom Volke nämlich fünf Vertiefungen gedeutet, die in einer über dem Kapelleneingang befindlichen Marmorplatte zu sehen sind. In ihrer Anordnung passen sie für die fünf Fingerspitzen einer ausgestreckten Hand, und die Wallfahrer unterlassen es nicht, bei Besuchen ihre fünf Finger in die Vertiefung hineinzulegen, welche von diesem Brauch her ganz glänzend gerieben sind“: Kriss R., Die Volkskunde der Altbayerischen Gnadenstätten II. Niederbayern, südliche Oberpfalz und österreichisches Innviertel, München-Pasing 1955, 146f. Eine etwas andere Version bietet: Hansen S., Die deutschen Wallfahrtsorte (wie Anm. 15) 278.

A	Salzburg	Kloster Loreto	Kapelle / P <sup>45</sup>	1646
A	Wien-Dornbach	Waldkapelle	Kapelle	1946
BR	Serra Vencida	.....	Kapelle	1934
CH	Ascona	Wegkapelle, in die „Saleggi“	Bildstock	1941
CH	Ascona	Collegio Papio – Gartenkapelle	Kapelle / P	1947
CH	Aubonne	.....	Kapelle	1784
CH	Calonico	Wegkapelle	Kapelle	1796
CH	Charmey	Kapelle „Les Arses“	Kapelle / P ?	1645
CH	Diessenhofen	„Hölzerne Kapelle“	Kapelle	um 1700
CH	Diessenhofen	Kloster „Neue Kapelle“	Kapelle / P	1734
CH	Egg bei Einsiedeln	Etzelkapelle	Kapelle	1698
CH	Einsiedeln-Kl	Studentenkapelle alt	Kapelle / P	19. Jh. – M
CH	Eschenbach	Zisterzienserinnen-Abtei	Kapelle / D	18. Jh. – M
CH	Farvagny	Kapelle „Montban“	Kapelle / P	1732
CH	Ferden	Weg nach Faldunalp	Bildstock	20. Jh. – A ?
CH	Freiburg	Franziskanerkirche	Kapelle / P	1694
CH	Goeslikon	Pfarrkirche	Kapelle / P	1760
CH	Goppenstein	Bethaus jenseits der Lonza	Bildstock	19. Jh. ?
CH	Heitenried	Schlosswald	Bildstock	1707
CH	Hermetschwil	Benediktinerinnenkloster	Kapelle / P	1727
CH	Merenschwand	Kapelle	Kapelle / P	19. Jh. ?
CH	Müstair	Benediktinerinnenkloster	Kapelle / P	17. Jh. – E
CH	Nebikon	Einsiedler-Kapelle	Kapelle / P	1937
CH	Neirivue	Notre Dame de L'Evi	Kapelle	18. Jh. – A
CH	Peccia	Frazione Cortignelli	Kapelle	1736
CH	Pfäffikon	Oberwacht – Pilgerweg	Bildstock	1933
CH	Pfäffikon	Schlosskapelle	Kapelle / P	1785
CH	Prez-vers-Noreaz	Notre Dame des Graces	Bildstock	19. Jh.
CH	Rossura	Wegkapelle	Kapelle	18. Jh. – E ?
CH	Schattdorf	Haldiberg	Kapelle / P	1932
CH	Schöpfheim	Schafmatt	Kapelle / P	1947
CH	Schwanden	Mitlödi	Kapelle / P	1951
CH	Schwyz	Sebastian-Kapelle im Grund	Kapelle	um 1830
CH	Seedorf	Benediktinerinnenkloster	Kapelle	1734
CH	St. Gallen	Bruggen (Schönenwegen)	Kapelle	1770
CH	St. Gallen	Notkersegg	Kapelle / D	18. Jh. – E
CH	Stettfurt	Schloss Sonnenberg	Kapelle / P	19. Jh.
CH	Unterägeri	Schönwartstrasse	Bildstock	1983
CH	Unterengstringen	Kloster Fahr	Kapelle	18. Jh. – 1. D
CH	Villaraboud	„Notre Dame du Bois“	Bildstock	um 1785
CH	Wattwil	Kloster Maria der Engel	Kapelle	1727
CH	Widnau	Kapelle am Binnenkanal	Kapelle	1978
CH	Willisau-Land	Chäppeli auf Honegg	Bildstock	18. Jh. – M
CZ	Krumau	Einsiedler-Kapelle	Kapelle / P	1688
CZ	Prag	Hradschin	Kapelle / P	1671
CZ	Schlackenwerth	Einsiedler-Kapelle	Kapelle / P	1710
D	Bad Mergentheim	Kapelle Althausen	Kapelle	1717

45) P = Kapellen- oder Altar-Patrozinium: „Unsere Liebe Frau von Einsiedeln.“

D	Bad Wörishofen	Dominikanerinnen-Kloster	Kapelle	1723
D	Baden-Baden	Kloster Lichtenthal	Kapelle	1678
D	Bamberg	Gönninger-Kapelle	Kapelle / P	1766
D	Bertholdshofen	Hagmoos Maria Einsieden	Kapelle	1762
D	Dietramszell	Kloster Salesianerinnen	Kapelle	um 1830
D	Düsseldorf	Benrath Schloss	Kapelle / P	1677
D	Ediger	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	1666
D	Laupheim	.....	Bildstock	1880
D	München	Thalkirchen	Kapelle	1730
D	Neukirchen	Geiermühle	Kapelle / P	1641
D	Neumarkt-St.Veit	Teising	Kapelle / P	1626
D	Niedereschach	Sinkingen/Fischbach	Kapelle / P	1763
D	Niederstozingen	Stetten im Lontal	Kapelle / P	1733
D	Rastatt	Einsiedler-Kapelle	Kapelle / P	1715
D	Siessen	Kloster	Kapelle	1869
D	Tauberbischofsh.	Berufsschule beim Friedhof	Bildstock	1775
D	Tauberbischofsh.	Bildungshaus St. Michael	Bildstock	19 Jh. – E?
D	Ulm-Wiblingen	Spicker-Kapelle	Kapelle / P	1681
D	Ummendorf	Kreuzberg	Kapelle	19. Jh. – 2.H
D	Wutöschingen	Oftringen	Kapelle	1741
E	As Ermitas	Nuestra Señora	Kapelle	19. Jh. ?
EAT	Marianhill	Missionstation	Kapelle	1887
EAT	Mtyangimbole	Missionskirche	Kapelle	1946
EAT	Nanyamba	Muttergottes-Kirche	Kapelle	1940
EAT	Zanzibar	Kathedrale von Sansibar	Kapelle / P	1950
F	Avricourt	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	1749
F	Bretonvillers	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	18. Jh. ?
F	Censeau	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	19. Jh.
F	Charmauvillers	Chapelle „Brief d'Etoz“	Kapelle	1692
F	Chaumont-en-B	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	1785
F	Cornabey	Notre-Dame des Ermites?	Kapelle	1690
F	Faverois	Pfarrkirche	Kapelle	um 1720
F	Filain	Schlosskapelle	Kapelle	18. Jh.
F	G-Combe Chat.	Cornabey	Kapelle	1690
F	La Chaux	Chapelle-d' Huin	Kapelle	1770
F	La Hazelle	Chapelle	Kapelle	1810
F	Le Barboux	Chapelle	Kapelle	18. Jh.
F	Lorquin	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	18. Jh.
F	Lunéville	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	1718
F	Mamirolle	Chapelle	Kapelle	18. Jh.
F	Montflovin	Chapelle Notre Dame	Kapelle	1743
F	Plaimbois s Miroir	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	18. Jh. – A
F	Pontarlier	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	1680
F	Rosères / Salines	Einsiedler-Kapelle	Kapelle / P	19. Jh.
F	Saint Dié	Kirche des hl. Martin	Kapelle / P	um 1725
F	Thâon les Vosges	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	1911
F	Trelly (bei St-Lô)	Chapelle N. D. des Ermites	Kapelle	um 1905
F	Villers les Nancy	Pfarrkirche	Kapelle	1778
H	Budapest	Mariaremete (Hidegkut)	Kapelle / P	1899
I	Bozen-Gries	Cölestinen-Kloster	Kapelle	1709
I	Breuil	Alp Breuil / Theodulpass	Kapelle	19. Jh. ?

I	Mede	Einsiedler-Kapelle ?	Kapelle	19. Jh. ?
I	Ploues	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	1715
I	Rogaro	Einsiedler-Kapelle	Kapelle	1731
I	Rom	Neu-Maria-Einsiedeln	Kapelle / P	1774
I	Sarntheim	Kapelle Maria Einsiedeln	Kapelle	1747
PE	Huarez	Priorado de San Benito	Kapelle	1982
USA	New Subiaco	Klosterkirche	Kapelle / P	1957
USA	Oceanside	Prince of Peace Abbey	Kapelle	1986
USA	Paragould	Pfarrkirche	Kapelle / P	1890
USA	Saint Meinrad	Saint Meinrad Archabbey	Kapelle / P	1911

### Abbilder und Kopien U. L. Frau von Einsiedeln

Weitaus die meisten Fundorte / Standorte im Gesamtkatalog, insgesamt 785 Nennungen oder rund 83 % aller Orte, verweisen auf eine graphische oder plastische Darstellung des Einsiedler Gnadenbildes. 205 dieser 785 Darstellungen sind bildliche (graphische) Darstellungen U. L. Frau in verschiedenen Formen und Materialien: u. a. 95 Bilder / Zeichnungen / Gemälde, 42 Kupferstiche, 8 Holzschnitte, 13 Freisektn, 4 Glasfenster, 4 Wappenscheiben, 14 auswärtige Votivtafeln. Von den 499 plastischen Nachbildungen sind 443 Statuen oder Statuetten, 13 Büsten, ferner: 7 Reliefs, 21 Relief-Darstellungen auf Glocken oder Wetterglöckchen, 15 sogenannte Schabmadonnen<sup>46</sup>. Die restlichen Nummern umfassen Darstellungen verschiedenster Art, vor allem auf Wallfahrtsandenken<sup>47</sup>. Darstellungen des Gnadenbildes mit oder ohne Behang finden wir z. B. auf Anhängern, Beichtzetteln, Breverln, Liedblättern, Skapulieren, Einsiedler-Käppchen, Seidendrucken, Ofenkacheln, Pulverhörnern, auf Fahnen, als Kelchschmuck, als Wandbehang, auf Grabdenkmälern, als Ringschmuck. Die Grösse der Darstellungen reicht von der Originalgrösse (Grabstelen, Wandbehang) bis zu wenigen Millimetern (Ringschmuck, Anhänger).

Wichtig war (und ist) die Weihe der Kopie / Replik, wenn immer möglich in Einsiedeln selber. So wurde sie zu einem Wallfahrtsandenken im strengen Sinne. Sie wurde eine vielverehrte Berührungs-Reliquie. Dies war besonders dann der Fall, wenn die Statue oder der Gegenstand eine zeitlang in der Gnadenkapelle verwahrt wurde und am Gnadenbild berührt worden ist<sup>48</sup>. Noch

46) Schabmadonnen sind „tönerne Nachbildungen der Gnadenbilder“, denen heiliger Staub oder heilige Erde von der Gnadenkapelle beigemischt wurde und die meist auch am Gnadenbild angerührt und geweiht wurden. Über die volksmedizinische und/oder die mehr magisch-abergläubische Verwendung der Einsiedler Schabmadonnen s. u. a.: Fassbinder St., Eine geistliche Apotheke aus dem Schutttertäl (Die Ortenau 77, 1997, 363–387).

47) Ringholz O., Wallfahrtsandenken (wie Anm. 23) 177f.

48) „Eodem [die] seynd von Zug allhero geschickt da worden 3. Contrafact U. L. Fr. Bildnus in hl. Cappel ... nacher Lindawu gehörend, deren das einte die vollkommene, das andere das halbe, und das dritte einen Drittel der Grösse des Protothypi hatten. / Die alle gefasst waren, und Ihrer Fürstl. Gn. zu Lindawu zugehörten. Die-

grösser wurde die Schutzmächtigkeit einer Statue, die Heilmächtigkeit einer Stauette oder einer Schabmadonna beurteilt, wenn in sie ein kleiner Splitter vom originalen Gnadenbild eingelassen wurde, oder wenn der Ton mit Staub, Mörtel oder Erde von der Gnadenkapelle vermischt wurde<sup>49</sup> oder mit Oelresten aus den vor dem Gnadenbild brennenden Ampeln oder mit Wachsresten von den Standeskerzen.

### *Gnadenbild im Brand von 1465 zerstört?*

In der Nacht auf den 21. April 1465 brach in der Gnadenkapelle wegen nicht sorgfältig gelöschter Kerzen ein Brand aus, der auf das Untere Münster übergriff. Die Gnadenkapelle und das Untere Münster bis zum Fronaltar brannten aus. Alles im Unteren Münster und in der Kapelle: zehn Glocken, die Orgeln, Kelche, Paramenten, die Gelder im Opferstock der Kapelle wurden vom Feuer zerstört. Nur die Mauern der Kapelle (und die Aussenmauern des Untern Münsters) blieben soweit unbeschädigt, dass die Heilige Kapelle nicht von Grund auf neu gebaut werden musste. Die Heilige Kapelle, von Christus selber geweiht, behielt also ihre göttliche Weihe und konnte deshalb auch fernerhin als Heilige Kapelle verehrt werden. Sie blieb weiterhin das eigentliche Ziel der Wallfahrt nach Einsiedeln.<sup>50</sup> Da im folgenden Jahr 1466 die

---

se werden künftigen Morgen in hl. Capelle aus befelch Hr. Decani durch P. Josephus [Dietrich] nach geendeter erste Mess, wie bräuchlich, benedicirt, und gleich den Morgen wieder weckgenommen, und an sein Ohrt getragen. Worzu hr. Decan ein Zeugnus mitgeben.“ Acta sive Diarium Rerum memorabilium Monasterij B. V. Einsidlensis Annis 1698. 1690. 1691, 1692. sub finem Regiminis Jll. ac Rev. Domini Dni Augustini Ildi Abb. et initium Regiminis Jll. ac Rev. Domini Dni Raphaelis Abb., Stiftsarchiv Einsiedeln, A.HB 7 Bl. 209<sup>r</sup>/209<sup>v</sup>.

- 49) Erde von der Gnadenkapelle galt den Pilgern schon im ausgehenden Mittelalter als Reliquie. Dekan Albrecht von Bonstetten sandte am 13. März 1491 Herzogin Kunigunde von Bayern Heiltümer von Einsiedeln, unter anderen „in ainem klainen buchsslin erterich von dem Hailgen Altar und der capellen hie Unnser lieben Frowen zuon Ainsidelen, so dann von got dem almächtigen selbs gewichen ist, die selb erde also gehalten wirdt unnd dafur von vil luttten geacht, wer die by imm wirdigklich trag, dem selben mögg kain waffenn nit geschaden, noch dehainer geberenden Frow in kinds nötten dabei nit mysslingen und sunst fur aller handd krankhaytten unnd zufäll nutz sein, als sich daz ouch an vil luttten erfunden hatt“: AnzSG N.F. 7, 1894–1897, 322.
- 50) „Da man zahlt von Gottes Geburt 1465. Jahr am Sonntag Quasi modo geniti zu nacht verbran Unser Lieben Frawen Capell und Münster zu den Einsidlen / und alles das darin was von Holtzwerckh / alle gezierd / Kelch / Bücher / Kleinod / dass Geld im stock in der Capell und blib nichts / dan die mauren aufrecht stehn. Und besonder der Capell Unser Lieben Frawen beschach nie kein leid dan den mauren, wiewol vill Holtzwerckh darob ware“: Documenta Archivii Einsidlensis III/8, Einsidlen 1565, 166. Siehe auch: Ringholz O., Geschichte des Fürstlichen Benediktinerstiftes U. L. F. von Einsiedeln, seiner Wallfahrt, Propsteien, Pfarreien und übrigen Besitzungen. Mit besonderer Berücksichtigung der Kultur-, Rechts- und Wirt-

Feier der Engelweihe einfiel, wurde sofort mit dem Wiederaufbau und der Ausbesserung der Brandschäden begonnen. Die Heilige Kapelle wurde auf Wunsch des Bischofs von Konstanz eingewölbt, aussen mit Pfeilern versehen und das Chörlein neu ausgemalt.<sup>51</sup>

Auffallend an diesem Bericht über den Brand von 1465 ist, dass das Gnadenbild oder Madonnenbild in der Heiligen Kapelle in keiner Weise erwähnt wird. Wollte man den Verlust der Marienstatue bewusst verschweigen? Wollte man Alter und Herkunft des Gnadenbildes weiterhin „in ehrwürdiges Dunkel gehüllt“ wissen?<sup>52</sup>

Es ist auch denkbar, dass in diesem Schweigen über das Marienbild gesagt wird: Einsiedeln ist (noch) nicht Marienwallfahrtsort in unserem heutigen Sinne; Motiv der Wallfahrt nach Einsiedeln ist nicht die Marienverehrung, sondern das Erlangen von „römischer Gnad“; Ziel der Wallfahrt ist die „gottgeweihte Kapelle“ im Unteren Münster. So war entscheidend wichtig, dass die „von Gott selber geweihte Kapelle“ ihre göttliche Weihe durch den Brand nicht verlor. Nur wenn die Kapelle nicht von Grund auf neu gebaut werden muss, bleibt die „göttliche Weihe“ von 948 erhalten, bleibt die Kapelle über der Klausen des heiligen Meinrad weiterhin die „von Gott geweihte Kapelle“, bleibt das entscheidende Wallfahrtsmotiv für die Pilgerfahrt nach Einsiedeln.<sup>53</sup>

---

schaftsgeschichte. I. Vom heiligen Meinrad bis zum Jahre 1526, Einsiedeln 1904, 430f.; drs., Wallfahrtsgeschichte (wie Anm. 1) 31.

- 51) „Die selb Capell [war] darnach mit willen dess Bischoffs zu Constanz hiess Herr Burcardus / was einer von Landegg ein frommer Herr / gewölbt / und die steinen Pfler ausswendig daran gesetzt / und ein Schlierbach von Basel wölbt und mahlet das Chörly an der Capell, wass ob dem Altar ist / in seinem Kosten / und als man darin brache / war dass gemäur sehr vast starckh / und grob von züg und arbeit gemacht / das die Meister sprachen / es wären schlecht Meister gewesen / so die Capell gemauret hetten ... Zu Jahren umb im summer im sechs und sechszigsten Jahr ward das gewölb uber die Capell gemacht / und die Pfler aussen daran“: Stiftsarchiv Einsiedeln, Documenta Archivii Einsidlensis III/8, Einsiedeln 1565, 116.
- 52) Ringholz O., Geschichte (wie Anm. 50) 38.
- 53) „Während der Bauarbeiten [an der Heiligen Kapelle nach dem Brand vom 21. April 1465] tauchte der Zweifel auf, ob Kirche und Kapelle einer neuen Konsekration bedürften, obwohl die Mauern beider Gebäude noch wohl erhalten seien. Abt und Konvent fragten deshalb bei Bischof Burkard [in Konstanz] an. Dieser betraute seinen Kommissar, Johann Kaltschmid, Schulmeister an der Propstei Zürich, mit der Untersuchung des Sachverhaltes. Da die Mauern wirklich noch gut waren und nicht einzustürzen drohten, entschied der Bischof, eine neue Konsekration sei nicht notwendig. Der Bischof hatte ganz richtig entschieden. Die Weihe eines Gotteshauses haftet nicht ... am inneren Verputz der Kirchenwände, sondern der ganze Mauer- oder Steinbau ist durch die Konsekration geweiht und diese dauert, solange der Mauer- oder Steinbau besteht“: Ringholz O. Geschichte (wie Anm. 50) 432.

*Salvator Kapelle – Marien-Kapelle*

Die „von Gott selber geweihte Kapelle“ war die „alte Kapelle“ der (ersten) Einsiedler bei der Klausen des heiligen Meinrad im Finstern Walde. Die damals noch freistehende Kapelle<sup>54</sup> weihte Bischof Konrad von Konstanz im Zusammenhang mit der Weihe der ersten Klosterkirche am 14. September 948. „Diese Kapelle war dem Salvator geweiht, und ihr Weihedatum ist der 14. September, das Fest der Kreuzerhöhung, denn als Patrozinium erschienen Sancta Crux et Sanctus Salvator, wobei das Kreuz mit dem Weihedatum der Kapelle, in der eine Kreuzreliquie verehrt wurde, zusammenhängt. Die heutige Gnadenkapelle war also durch Jahrhunderte keine Muttergottes-, sondern eine Erlöserkapelle; könnte für die Zeit um Tausend schon von einer richtigen Wallfahrt gesprochen werden, hätte es sich um eine Christuswallfahrt [oder um eine Kapellen-Wallfahrt] gehandelt.“<sup>55</sup>

Im Laufe des 12./13. Jahrhunderts wechselt die Erlöser- oder „Salvator“-Kapelle ihren Weihetitel und wird fortan „Marien-Kapelle“ genannt. Dieser Wechsel weist darauf hin, dass im „Marienkloster der Einsiedler“ die Mönche von Anfang an „Tag und Nacht Gott und der heiligen Gottesmutter gedient haben“, wie es in einer Schenkungs-Urkunde Kaiser Otto's III. vom 29. Januar 980 festgehalten ist.<sup>56</sup>

*diss . ist . die . engelwich . zun . einsidlen<sup>57</sup>*

In der gleichen Zeit versucht man mit Hilfe der sogenannten „Engelweih-Legende“<sup>58</sup> den Wechsel des Titels von der „Erlöser-“ zur „Marien-Kapelle“ zu erklären und zugleich die Wallfahrt nach Einsiedeln zu legitimieren.<sup>59</sup> In zwei Handschriften finden sich um 1150 Einträge von einer Reichenauer Hand zum 14. September 948, die besagen, die Kapelle zu Einsiedeln, die „Kapelle der Einsiedler“, sei „caelitus“, d.h. „von Gott her“, geweiht worden. Und aus der gleichen Zeit datiert eine, auf den 10., bzw. 11. November 964 zu-

54) Sennhauser H. R., Die älteren Einsiedler Klosterbauten. Beobachtungen und Überlegungen aus heutiger Sicht (Einsidlensia 2. Gedenkschrift zum 100. Geburtstag von Linus Birchler 1893–1967, Zürich 1993, 90f); vgl. drs. in diesem Band: Bemerkungen zu drei Aspekten der Einsiedler Gnadenkapelle.

55) Birchler L., Das Einsidler Gnadenbild. Seine äussere und innere Geschichte (Einsidlensia 2. Gedenkschrift zum 100. Geburtstag von Linus Birchler 1893–1967, Zürich 1993, 11).

56) Die Schenkung geschah „in usum ... monachorum deo sanctaeque genitrici illius ibi die noctuque servientium“: Ringholz O., Geschichte (wie Anm. 50) 37 Anm. 3.

57) Inschrift auf dem kleinen Engelweih-Stich des Meisters E. S. von 1466.

58) Nach O. Ringholz, Wallfahrtsgeschichte (wie Anm. 1) 360, lässt sich die Engelweih-Legende, wenn auch nicht immer wortgleich, nachweisen in St-Denis bei Paris, Tours, London (Westminster), Augsburg, Prag, Puy-en-Velay, Avignon, Lyon (St-Paul), Sens, Brüssel, Vercelli, auf dem Berg Gargano (St. Michael).

59) Vgl. Holzherr G., Einsiedeln. Kloster und Kirche Unserer Lieben Frau. Von der Karolingerzeit bis zur Gegenwart (Grosse Künstföhrer 141), München–Zürich 1987, 19.

rückdatierte und im Kloster Reichenau erstellte Urkunde oder Bulle von Papst Leo VIII., die sogenannte „Engelweih-Bulle“<sup>60</sup>. Papst Leo VIII. bestätigte und konfirmierte, nach eingehender Beratung mit den anwesenden Bischöfen, die Aussage von Bischof Konrad und bestimmte, dass die Heilige Kapelle von Einsiedeln nicht mehr geweiht werden dürfe.<sup>61</sup>

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts, nach 1314, übernimmt das Jahrbuch der Berner Münsters die Aussagen der „Engelweih-Bulle“ und erzählt sie in jener ausführlichen und ausgeschmückten Form, die wir heute als „Engelweih-Überlieferung“ oder „Engelweih-Legende“ kennen. Nach dieser Legende ist Christus selbst in der Nacht vom 13. auf den 14. September 948 vom Himmel herniedergestiegen und in „violblauer“ Kasel an den Altar getreten. Die vier Evangelisten haben die Inful aufgesetzt und abgenommen, Engel haben flügelschlagend goldene Rauchfässer geschwungen. Der heilig Gregor hat einen hohen Fächer, Petrus den Hirtenstab getragen, Augustinus und Ambrosius haben assistiert. Beim Altar [oder über dem Altar?] ist Maria strahlend wie ein Blitz erschienen. Die heiligen Diakone Stefanus und Laurentius haben Lesung und Evangelium vorgetragen. Der Erzengel Michael war Anführer und Vorsänger der Engelschöre. Christus selber hat die Kapellweihe vollzogen und die heilige Messe gefeiert wie ein Bischof.<sup>62</sup>

#### *Vom verehrten Madonnenbild zum Gnadenbild*

Kultobjekt blieb auch nach dem Wechsel des Weihetitels die Heilige Kapelle, in welcher nach damaligem Brauch ein Marienbild aufgestellt war, das aber „anfänglich noch nicht als eigentliches Gnadenbild galt“<sup>63</sup>. Wann das Madonnenbild in der Heiligen Kapelle Kultbild oder Gnadenbild wurde, „das

60) Die „Engelweih-Bulle“ oder Urkunde ist nur in einer unter dem 25. Dezember 1382 beglaubigten Abschrift erhalten: Ringholz O., Wallfahrtsgeschichte (wie Anm. 1) 312–315. Bugmann K., Die Einsiedler Engelweihbulle und die Reichenau-Renaissance im 12. Jahrhundert (FDA 95, 1975, 135–148), weist die Schaffung der „Engelweih-Bulle“ dem Reichenauer Kustos, Archivar und Schulmeister Udalrich von Dapfen († nach 1165) zu und vermutet, dass der „Reichenauer Bullenfälscher“ die Anregung für die Engelweih-Bulle einer 1140 erschienenen Schrift des Abtes Suger von St-Denis über „eine angeblich von Christus selbst vollzogene Weihe der Abteikirche St-Denis bei Paris“ entnommen habe.

61) Die entscheidende Stelle der Bulle lautet: „Kraft des Ansehens der Apopstelfürsten Petri und Pauli, wie auch der vorgemeldeten unserer Brüder und unserer eigenen Person [verbieten wir] unter Strafe des Kirchenbannes, dass weder der gegenwärtige Bischof, noch auch irgend einer seiner Nachfolger hinfüro dazu von neuem Hand anlegen solle ... Im Vertrauen auch auf die Gnade des allmächtigen Gottes, und der Apostel Petri und Pauli, so wie auf die Huld und Gewalt unserer Mutter, der heiligen Kirche, und des apostolischen Stuhles sprechen wir alle diejenigen, die den vorgemeldten Ort nach abgelegter reumütiger Beicht besuchen werden, von Schuld und Strafe frei“: Stiftsarchiv Einsiedeln, Documenta Archivii Einsidlensis I/1, Einsidlen 1565, 2.

62) Ringholz O., Wallfahrtsgeschichte (wie Anm. 1) 8f.

63) Ringholz O., Geschichte (wie Anm. 50) 12.

wegen ... der vor ihm [oder auch: in ihr] verrichteten Gebete besonders verehrt wird“<sup>64</sup>, diese Frage ist bis heute nicht voll geklärt.

Allgemein wird angenommen, dass uns im Einsiedler Konventsiegel von 1239 die damals in der Kapelle sich befindende sitzende, romanische Madonna begegnet. Nach Birchler hatte dieses Bild sicher eine Vorgängerin, jene romanische Marienfigur aus dem 12. Jahrhundert, die sich heute in Einsiedler Privatbesitz befindet<sup>65</sup>. Ob die Madonna des 13. Jahrhunderts, die uns im Konventsiegel von 1239 begegnet, bis zum Brand von 1465 in der Heiligen Kapelle blieb oder ob auch dieses Bild einer neuen, dem gotischen Zeitgeschmack entsprechenden stehenden Madonna den Platz räumen musste, auch diese Frage kann nicht schlüssig beantwortet werden. Birchler vermutet „vor der heutigen stehenden Madonna, [die nach dem Brand von 1465, vermutlich auf die Engelweihe von 1466 in die Kapelle kam], weitere sitzende Statuen“.<sup>66</sup>

Aus dem Schweigen der Berichte über das beim Brand in der Heiligen Kapelle sicher beschädigte oder zerstörte Madonnenbild einerseits und der damaligen Bedeutung der Engelweihe, d. h. der „göttlichen Weihe“ der Heiligen Kapelle, andererseits vermuten wir, dass um 1465 die Statue in der Heiligen Kapelle noch nicht als Gnadenbild im eigentlichen Sinne verehrt worden ist. Da die Zeit bis zur bereits angekündigten Engelweihfeier im Jahre 1466 knapp war, wurde eine im Kloster verfügbare Statue in die ausgebesserte Heilige Kapelle gebracht, die dann zum Kultbild, zum derzeitigen Einsiedler Gnadenbild geworden ist.<sup>67</sup>

- 
- 64) „Unter einem Gnadenbild versteht man ‚ein hauptsächlich an Wallfahrtsorten errichtetes Kultobjekt, das wegen häufiger Erhörung der vor ihm verrichteten Gebete besonders verehrt wird, meist Christus-, Marien- oder Heiligenbilder“: Kolb K., Typologie der Gnadenbilder (HMar 852).
- 65) Die „älteste Marienfigur ist ziemlich sicher erhalten, eine hier abgebildete Statue ..., 68 cm hoch, vollrund samt dem Jesuskind aus einem einzigen Stück Fichtenholz geschnitzt. In der Formgebung ist sie imponierend primitiv, starr in die Blockform gezwungen. Das Kindchen sitzt nicht genau in der Mitte wie beim reinen Nikoipoia-Typus, sondern leicht nach links verschoben wie bei der Hodegetria ... Man muss sie nachträglich als zu steif empfunden haben, denn bereits in der Mitte des 13. Jahrhunderts ist an ihrer Stelle eine reicher gestaltete romanische, ebenfalls sitzende Madonna getreten, wie uns das Einsiedler Konventsiegel von 1239 beweist“: Birchler L., Das Einsiedler Gnadenbild (wie Anm. 55) 12.
- 66) Birchler L., Das Einsiedler Gnadenbild (wie Anm. 55) 12. Birchler verweist auf das letzte Bild im Einsiedler Blockbuch sowie auf die drei Engelweih-Stiche des Meisters E. S., die alle 1466 datiert sind. Zu verweisen wäre ebenso auf einzelne Einsiedler Pilgerzeichen aus dem 15. Jahrhundert vom Typus „Engelweihe“, die ebenfalls eine sitzende Madonna mit Kind zeigen, welche der Madonnen-Darstellungen auf den Engelweih-Stichen des Meisters E. S. sehr ähnlich sind.
- 67) Ernst Murbach ist der Meinung, das jetzige Einsiedler Gnadenbild sei als Kultbild für die Gnadenkapelle unter dem „kunstfreudigen Abt Burkhard von Kreuzlingen-[Krenkingen]-[Weissenhorn [1418–1438]]“ geschaffen worden, „der Austausch zwischen der alten romanischen und der neuen gotischen Statue“ habe um 1438–1440 stattgefunden. „Der Übergang vom ‚veralteten‘ zum zeitgemässen Gnadenbild [lässt sich] .. ohne Zwischenstufen vorstellen, ... zumal es nicht erwiesen ist, dass

*Älteste Kopie des jetzigen Gnadenbildes*

1484 schenkte Endly oder Anna Muntprat dem ehemaligen Dominikanerinnen-Kloster St. Katharina in St. Gallen eine Kopie des Bildes von Einsiedeln<sup>68</sup>. Wohl kurz vor der „Schliessung“ ihres Klosters, d. h. vor der Einführung der strengen Klausur in St. Katharina am 29. September 1484 benützte der Grossteil der Schwestern ihren letzten „Ausgang“ für eine Wallfahrt nach Einsiedeln. Wohl von dieser „fart“ brachten sie eine Kopie des Einsiedler Bildes mit. Priorin Angela Varnbühler<sup>69</sup> beschrieb in ihrer, um 1450 begonnenen Chronik die Ankunft der „lieben vrowen der ainsidlerin“ und die Verehrung des Bildes, „das ist zuo gelicher wis wie das zu den ainsidelen“, im Kloster St. Katharina sehr ausführlich<sup>70</sup>. Immer wieder wurde die Marienstatue mit neuen Mänteln und mit Gezierden beschenkt. In einem Inventar aus dem Jahre 1507 werden sechs Mäntel Unserer Lieben Frau verzeichnet, die alle „zierlich“ bestickt waren, sowie verschiedenen „zeichen“ und „Pater noster“, die jeweiligen dem Madonnenbild und dem Jesuskind „angehenkt“ worden sind<sup>71</sup>.

Das im Kloster der Dominikanerinnen zu St. Katharina in St. Gallen seit 1484 hochverehrte Nachbild Unserer Lieben Frau von Einsiedeln ist uns leider nicht erhalten geblieben. Vermutlich wurde das Bild im Zusammenhang mit

---

die Muttergottes von Einsiedeln beim Brand von 1465 zugrunde ging“: Murbach E., *Das Einsiedler Gnadenbild und seine Zeitverwandten (Corolla Heremitana. Neue Beiträge zur Kunst und Geschichte Einsiedelns und der Innerschweiz*, hrsg. von A. A. Schmid, Olten 1963, 149).

- 68) Vogler M. Th., *Geschichte des Dominikanerinnenklosters St. Katharina in St. Gallen 1228–1607*, Freiburg 1938; Lustenberger O., *Älteste Kopie des Einsiedler Gnadenbildes (HMVSz 77, 1985, 15–30*.
- 69) Angela oder Engel Varnbühler erblickte 1441 in St. Gallen das Licht der Welt. Nach sorgfältiger Erziehung im Elternhaus trat sie 1453 ins Kloster St. Katharina ein. 1467 wurde sie zur Priorin gewählt und blieb in diesem Amte bis zu ihrem Tod am 5. März 1509. Tatkräftig führte sie die innere Reform und Erneuerung des Ordenslebens weiter, die um 1450 im Kloster St. Katharina eingesetzt hatte. Zur Sicherung ihrer Reformtätigkeit begann Angela Varnbühler mit ausführlichen Aufzeichnungen über die verschiedenen Klosterbereiche. Die von Priorin Angela Varnbühler begonnene Chronik wurde von den Nachfolgerinnen im Priorinnen-Amt weitergeführt bis zur Aufhebung im Jahr 1528. Die 187 Blätter zählende Chronik befindet sich heute im Archiv des Klosters St. Katharina in Wil.
- 70) „Item uns het geben unser recht liebi schwöster Endly Muntprat in unser lieben frowen bild mit dem kindlin auf dem arm. Das ist zu gelicher wis wie daz zu den ainsidelen mit der kron und mit ainem tüchly und mit ainem blawen sidin mantell Gar schon geziert. Got sy ir lon“. – „Das hand wir mit grossen fröden und lob gesang empfangen ... und hand das schön minnenklich bild der wirdigen geberin gotes geordnet, das es alweg sol ston in dem gehüss nebend dem sacrament in dem winkelin nebend dem jhs [Jesus] vensterlin. kam auf den mitwochen vor sant mathias tag des heiligen xijbotten im lxxxiiij [1484] jar“: Varnbühler-Chronik, Bl. 28<sup>v</sup>, 39<sup>r</sup>.
- 71) Varnbühler-Chronik, Bl. 110<sup>v</sup>.

der gewaltsamen Einführung der Reformation im Katharinen-Kloster im Jahre 1528 zerstört.<sup>72</sup>

### *Kurzkatalog Einsiedler Gnadenbild*

Aus Gründen der Übersichtlichkeit unterteilen wir den 784 Nummern umfassenden „Kurzkatalog – Einsiedler Gnadenbild“ und gruppieren in: Statuen / Statuetten; Bilder / Gemälde und Stiche; verschiedene Darstellungen vornehmlich auf Wallfahrtsandenken oder volksfrommen Brauchtum.

### Kurz-Katalog Einsiedler Gnadenbild: Statuen – Statuetten – „Schab“-Madonnen

A	Bludenz	Dominikanerinnen-Kloster	Statue	1947
A	Drasenhofen	Filialkirche Steinebrunn	Statuette	1731
A	Düns	Pfarrkirche	Statue	1962
A	Eisenstadt	Haus Nr. 19?	Statue	1690
A	Eisenstadt	Marien-Kapelle, Oberberg	Statue	1711
A	Feldkirch	Stella Matutina	Statue	1957
A	Grosshöflein	Kapelle beim Badhaus	Statue	1690
A	Grosshöflein	Pfarrkirche	Statue	um 1715
A	Grossmugl	Kapelle in Steinabrunn	Statue	18. Jh.
A	Hohenweiler	Kloster Maria Stern, Gwiggen	Statue	1651
A	Kirchberg	Pfarrkirche	Statue	1732
A	Kirchberg/Wechsel	Marienkappelle Unternberg	Statue	19. Jh. – M ?
A	Kottes	Pfarrkirche	Statue	um 1630
A	Kremsmünster	Pfarrkirche (=Dorfkirche)	Statue	um 1730
A	Langenzersdorf	Kapelle in der Au	Statue	1813
A	Münzbach	Kapelle	Statue	1720
A	Patsch	Privat: Kurt Loewit	Statue	1962
A	Pettenbach	Kapelle Heiligen Leiten	Statue	1732
A	Salzburg	Kloster Loreto	Statue	1949
A	Salzburg	Kloster Loreto	Statue	1646
A	Salzburg	Kloster Nonnberg	Statue	1691
A	Salzburg	Kloster St. Peter	Statue	1980
A	Schwarzenberg	Bildstock	Statue	um 1700
A	St. Gerold	Antoninskapelle	Statue	1748
A	Übersaxen	Pfarrkirche	Statue	1798
A	Vöcklaburg	Einsiedler-Kapelle	Statue	18. Jh. ?
A	Wien	Kirche St. Nepomuk	Statue	1736
A	Wien	Waldkapelle	Statue	1946
A	Wien-Dornbach	Kapelle „Maria Einsiedeln“	Statue	1936
A	Wien-Hernals	Kapelle „Hernals“	Statue	1713
A	Wien-Hietzing	Kirche Maria Geburt	Statue	um 1750
B	Brüssel	Couvent du Sauveur	Statue	1947

72) Vogler M. Th. Geschichte (wie Anm. 68) 179–180; Lustenberger O., Älteste Kopie (wie Anm. 68) 25.

CDN	Muenster	Saint Peter's Abbey	Statue	1955
CH	.....	Privat: Josef Raiman	Büste	1955
CH	Aeschi	Kapelle Hünikon, jetzt: Bern	Statue	1714
CH	Aeschi	Kapelle Steinhof	Statue	1710
CH	Allschwil	Privat: Frau Hedy Brun	Büste	1944
CH	Alpnach Dorf	Privat: Pfarrer Odermatt	Statue	1949
CH	Altstätten	Kloster Gut Hirt	Statue	um 1950
CH	Altstätten	Privat: Professor Kaiser	Statue	1943
CH	Amden	Privat: Familie Rüdüsüli	Statue	1951
CH	Arth	Kapuziner-Kloster	Statue	1946
CH	Ascona	Collegio Papio	Statue	1940
CH	Ascona	Privat: Frau Hedy Hagen	Statue	1961
CH	Auw	Pfarrkirche	Statue	1696
CH	Baar	Allenwinden, Kirche	Statue	19. Jh. ?
CH	Baar	Friedhofkapelle	Statue	1761
CH	Balsthal	Privat: Pfarrer Stefan Wirz	Statue	1961
CH	Bazenheid	Privat: Frau Anna Keller	Statue	1946
CH	Beinwil	Rattis-Chäpeli	Statue	1744
CH	Bern	Historisches Museum	Statue	1714
CH	Bern	Privat: .....	Statue	um 1930
CH	Beromünster	Privat: Josef Ignaz Suter	Statue	1958
CH	Bramois	Eremitage Longeborgne	Statue	1670
CH	Bremgarten	Muttergotteskapelle	Statue	1767
CH	Bremgarten	Privat: Josef Iten	Statue	1948
CH	Cerniat	Karthause Valsainte	Statue	1944
CH	Cham	Kloster Frauental	Statue	20. Jh. ?
CH	Cham	Kloster Heiligkreuz	Statue	1956
CH	Chur	Seminar St. Luzi	Statue	um 1750
CH	Dallenwil	Privat: Frau Odermatt	Statue	1950
CH	Degersheim	Privat: Pfarrer Egli	Statue	1957
CH	Diessenhofen	Einsiedler-Kapelle	Statue	1701
CH	Diessenhofen	Kirchenfront	Statue	1734
CH	Dusnang	Kurhaus	Statue	1951
CH	Einsiedeln-D	Bären - Hotel	Schab-M	18. Jh.
CH	Einsiedeln-D	Bären - Hotel	Statue	18. Jh - M
CH	Einsiedeln-D	Jugend- und Bildungszentrum	Statue	1955
CH	Einsiedeln-D	Kleine Schwestern von Jesus	Statue	um 1960
CH	Einsiedeln-D	Privat: Frau M. Blunsky	Statue	1948
CH	Einsiedeln-D	Regionalspital	Statue	um 1960
CH	Einsiedeln-Kl	Abtei: Abt Benno	Statue	1951
CH	Einsiedeln-Kl	Abtei: Abt Raymund	Statue	1961
CH	Einsiedeln-Kl	Abtei: Abt Raymund	Statue	1961
CH	Einsiedeln-Kl	Alte Mühle	Statue	1940
CH	Einsiedeln-Kl	Br. Ephrem Wüest	Statue	1960
CH	Einsiedeln-Kl	Brüderkapelle	Statue	1959
CH	Einsiedeln-Kl	Brüderstube	Statue	1948
CH	Einsiedeln-Kl	Dekanat	Statue	1940
CH	Einsiedeln-Kl	Fraterstock	Statue	1940
CH	Einsiedeln-Kl	Grosser Saal	Statue	1939
CH	Einsiedeln-Kl	Hof	Statue	19. Jh. ?
CH	Einsiedeln-Kl	Kirchenfront - alt	Statue	1724

CH	Einsiedeln-Kl	Kirchenfront – neu	Statue	1940
CH	Einsiedeln-Kl	Krankenzimmer	Statue	18. Jh.
CH	Einsiedeln-Kl	P. Adelrich Tritschler	Statue	um 1950
CH	Einsiedeln-Kl	P. Alois Gyr	Statue	um 1950
CH	Einsiedeln-Kl	P. Andreas Lang	Statue	1945
CH	Einsiedeln-Kl	P. Angelo Zanini	Statue	1940
CH	Einsiedeln-Kl	P. Beat Vettiger	Statue	1949
CH	Einsiedeln-Kl	P. Beat Vettiger	Statue	1959
CH	Einsiedeln-Kl	P. Innozenz Bischof	Büste	1948
CH	Einsiedeln-Kl	P. Karl Burkard	Statue	1945
CH	Einsiedeln-Kl	P. Otto Rehm	Statue	um 1950
CH	Einsiedeln-Kl	P. Philipp Gut	Statue	um 1950
CH	Einsiedeln-Kl	P. Roman Bannwart	Büste	1945
CH	Einsiedeln-Kl	P. Wilfried Stilhard	Statue	1946
CH	Einsiedeln-Kl	Pfarramt	Statue	1942
CH	Einsiedeln-Kl	Rektorat	Büste	1941
CH	Einsiedeln-Kl	Sakristei	Statue	1685
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Statue	um 1950
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Statue	18. Jh. – 1.D
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Statue	19. Jh.
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Statue	19. Jh. – E
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Statue	um 1930
CH	Einsiedeln-Kl	Schneiderei	Büste	1951
CH	Emmenbrücke	Privat: Familie Lang	Statue	1955
CH	Engelberg	Kapelle in der Schwand	Statue	17. Jh. – M
CH	Eschenbach	Zisterzienserinnen-Abtei	Statue	18. Jh. – M
CH	Eschenz	Freudenfels – Schloss	Statue	1959
CH	Eschenz	Freudenfels, jetzt Zürich	Statue	1749
CH	Eschenz	Insel Werd	Schab-M	1695
CH	Ettingen	Pfarrkirche	Statue	18. Jh.- A
CH	Ettiswil	Missionshaus St. Gertrud	Statue	1960
CH	Ettiswil	Pfarrkirche	Statue	17. Jh. – 1.H
CH	Ettiswil	Pfarrkirche	Statue	1957
CH	Farvagny	Kapelle „Montban“	Statuette	1723
CH	Ferden	St. Gerold	Statue	1941
CH	Feusisberg	Privat: Thomas Fritschi	Statue	1999
CH	Fischingen	Benediktinerkloster	Statue	19. Jh.
CH	Freiburg	Franziskanerkirche	Statue	1690
CH	Freiburg	Kapuziner-Kloster	Statue	20. Jh.
CH	Freiburg	Privat: Familie Piller	Statue	1950
CH	Freienbach	Privat: Familie Hiestand	Statue	1946
CH	Gachnang	Pfarrkirche	Statue	1952
CH	Gähwil	St. Iddaburg	Statue	1976
CH	Genf	Privat: Abbé Brand	Statue	1945
CH	Giswil	Pfarrkirche	Statue	1663
CH	Gommiswald	Kapelle Üetliburg	Statue	1943
CH	Gommiswald	Privat: Kaplan Lenherr	Statue	1946
CH	Gommiswald	Privat: Pfarrer Meli	Statue	1945
CH	Gottshaus	St. Pelagiberg	Statue	1663
CH	Gudo b.Bellinzona	Broscher	Statue	18. Jh. – M
CH	Gurmels	Privat: Familie Kilchoer	Statue	1961

CH	Heitenried	Pfarrhaus	Statue	1707
CH	Henau	Kapelle in Brübach	Statue	um 1960
CH	Hermetschwil	Benediktinerinnenkloster	Statue	1730
CH	Hirzel	Pfarrkirche	Statue	1946
CH	Hirzel	Privat: Otto Rüttimann	Statue	1950
CH	Horgen	Privat: Familie Welti	Büste	1951
CH	Horgen	Privat: Frau Elisabeth Welti	Statue	um 1945
CH	Horgen	Privat: Frau Sidler	Statue	1946
CH	Ingenbohl	Mutterhaus Kreuzschwestern	Statue	1930
CH	Inwil	Kapelle Unterpaffwil	Statue	18. Jh. – M
CH	Kägiswil	Pfarrhaus	Statue	18. Jh. – E
CH	Kappel	Pfarrkirche	Statue	1687
CH	Kerns	Bethanien – Kloster	Statue	1960
CH	Kerns	Bethanien – Kloster	Statue	1960
CH	Kerns	Bethanien – Kloster	Statue	1961
CH	Kienberg	Pfarrkirche	Statue	1777
CH	Kobelwald	Kapelle Freienbach	Statue	um 1950
CH	Künten	Privat: Familie Birchmeier	Statue	1959
CH	Küssnacht	Privat: Frau Dr. Räber-Rösle	Büste	1941
CH	Küssnacht	Privat: Sr. Algedis Meyer	Statue	1958
CH	Lauerz	Kapelle Langberg	Statue	17. Jh. – E
CH	Lenz	Pfarrkirche	Statue	1759
CH	Locarno	Privat: Familie Hagen	Statue	1942
CH	Locarno	Privat: Signor Carugo	Statue	1961
CH	Lostallo	Kapelle Madonna d'Aquinata	Statue	1707
CH	Luthern-Bad	Wallfahrtskirche	Statue	1950
CH	Luthern-Bad	Wallfahrtskirche	Statue	18. Jh.
CH	Luthern-Bad	Wallfahrtskirche	Statue	19. Jh. – 1.H
CH	Luzern	Kapelle Crivelli / Bern	Statue	1870
CH	Luzern	Privat: Familie Käch	Statue	1960
CH	Luzern	Privat: Frau Staub	Statue	1944
CH	Menzingen	Institut – Seminarkapelle	Statue	1948
CH	Menzingen	Privat: Familie Zürcher	Statue	1949
CH	Menzingen-Gubel	Kloster – Klausur	Statue	19. Jh. – 3.V
CH	Menzingen-Gubel	Kloster – Klausur	Statue	20. Jh. – 1.V
CH	Merenschwand	Privat: Frau Käppeli-Meier	Büste	1951
CH	Mollens	Chapelle Crételet	Statue	1707
CH	Muri	Privat: Sr. Edelwalda	Statue	um 1950
CH	Muri	Spital	Statue	1958
CH	Müstair	Benediktinerinnenkloster	Statue	17. Jh. – E
CH	Nebikon	Einsiedler Kapelle	Statue	1938
CH	Neuenburg	Privat: Léon Strittmatter	Büste	1945
CH	Niederwil	Kloster Gnadental	Statue	um 1750
CH	Oberägeri	Kapelle St. Jost	Statue	1759
CH	Oberbüren	Kloster Glattburg	Statue	1789
CH	Obergösgen	Pfarrkirche	Statue	1760
CH	Oberwil	Privat: Frau A. Gutzwiller	Statue	1958
CH	Oberwil	Privat: Sr. M. Regina	Statue	1946
CH	Peccia	Frazione Cortignelli	Statue	1784
CH	Pfäffikon	Landwirtschaftliche Schule	Statue	1940
CH	Pfäffikon	Schlosskapelle	Statue	1692

CH	Plaffeien	Schwarzsee – Badkapelle	Statue	1955
CH	Reiden	Pfarrkirche	Statue	1954
CH	Rickenbach	Kapelle St. Laurentius	Statue	1707
CH	Rohr	Kapelle St. Ulrich	Statue	19. Jh.
CH	Rothenturm	Pfarrkirche	Statuette	um 1885
CH	Roveredo	Pfarrhaus	Statue	1790
CH	Rue	Chateau les Augustins	Statue	1949
CH	Ruswil	Privat: Familie Lang	Statue	1950
CH	Saas im Prättigau	Privat: Anton Ebnöther	Statue	1945
CH	Sarmenstorf	Pfarrkirche	Statue	1785
CH	Sarnen	Privat: P. Rupert Amschwand	Büste	1945
CH	Sarnen	Professorenheim	Statue	1943
CH	Schattdorf	Haldiberg	Statue	1932
CH	Schindellegi	Kapelle im Rämpfer	Statue	1944
CH	Schleuis	Löwenburg – Waisenhaus	Statue	1888
CH	Schmerikon	Pfarrkirche	Statue	1950
CH	Schüpfheim	Privat: Frau Kurmann	Statue	1956
CH	Schüpfheim	Schafmatt	Statue	1947
CH	Schwanden	Kirche Mitlödi	Statue	1951
CH	Schwyz	Haggenegg-Kapelle	Statue	1920
CH	Schwyz	Kloster St. Peter	Statue	1743
CH	Schwyz	Laucheren-Kapelle	Statue	1872
CH	Schwyz	Privat: Josef Steiner	Statue	1942
CH	Schwyz	Sebastian-Kapelle im Grund	Statue	1783
CH	Seedorf	Benediktinerinnenkloster	Statue	1855
CH	Seedorf	Benediktinerinnenkloster	Statue	1947
CH	Sempach	Heimat-Museum	Schab-M	18. Jh.
CH	Sempach	Heimat-Museum	Schab-M	1750
CH	Sempach	Heimat-Museum	Schab-M	1750
CH	Sempach	Heimat-Museum	Schab-M	1750
CH	Solothurn	Kapelle „Weisse Laus“	Statue	um 1700
CH	Solothurn	Privat: Frau Margrit Müller	Statue	1960
CH	St. Gallen	Bischöfliches Ordinariat	Statue	um 1980
CH	St. Gallen	Bruggen	Statue	1770
CH	St. Gallen	Dominikanerinnen-Kloster	Statue	1482
CH	St. Gallen	Kloster Maria vom guten Rat	Statuette	1760
CH	St. Gallen	Notkersegg	Statue	1770
CH	Stans	Kapelle auf Winterswil	Statue	1759
CH	Stansstad	Pfarrkirche	Statue	1950
CH	Steckborn	Kloster Feldbach	Statue	1701
CH	Stettfurt	Schloss Sonnenberg	Büste	1944
CH	Studen	Pfarrkirche	Statue	1948
CH	Sursee	Kapelle Mariazell	Statue	1694
CH	Teufen	Kloster Maria der Engel	Statue	um 1835
CH	Trachslau	Kloster in der Au	Statue	um 1740
CH	Trachslau	Kloster in der Au	Statue	1823
CH	Tübach	Kloster Maria der Engel	Statue	1729
CH	Tübach	Kloster Maria der Engel	Statue	1781
CH	Tuggen	Linthbort-Kapelle	Statue	1943
CH	Uesslingen	Kapelle Buch	Statue	18. Jh. ?
CH	Unterägeri	Pfarrhaus	Statue	18. Jh. – 1.H.

CH	Unterägeri	Privat: Sr. Gabriela Iten	Statue	1959
CH	Unteringstringen	Kloster Fahr	Statue	um 1760
CH	Unteringstringen	Kloster Fahr	Statue	1938
CH	Unteringstringen	Kloster Fahr: Anna Schwegler	Statue	um 1950
CH	Unteringstringen	Kloster Fahr: Beichtkapelle	Statue	1960
CH	Unteringstringen	Kloster Fahr: Propstei	Büste	1947
CH	Unteringstringen	Kloster Fahr: Propstei	Statue	um 1950
CH	Unteringstringen	Kloster Fahr: Sr. Cäcilia	Statue	nach 1940 ?
CH	Walchwil	Zugersee	Statuette	1963
CH	Wangs	Privat: Pfarrer Gemperle	Statue	1943
CH	Warth b.Frauenfeld	Privat	Statue	um 1960
CH	Wattwil	Kloster Maria der Engel	Statue	1729
CH	Weesen	Dominikanerinnen-Kloster	Statue	1803
CH	Weisstannen	Privat: Pfarrer Thoma	Statue	1941
CH	Welschenrohr	Pfarrhaus	Statue	1996
CH	Wettingen	Privat: Frau Köpfel-Seiler	Statue	1945
CH	Widnau	Kapelle am Binnenkanal	Statue	1980
CH	Wil	Privat: Dr. Häne	Statue	1946
CH	Wil	Privat: Josef Schönenberger	Statue	1946
CH	Willisau-Land	Chäppeli auf Honegg	Statue	18. Jh. – M
CH	Wolfenschiessen	Pfarrkirche	Statue	um 1750
CH	Wolfwil	Kloster Magdenau	Statue	1961
CH	Wollerau	Pfarrkirche – Sakristei	Statue	17. Jh. – E
CH	Zuchwil	Pfarrkirche	Statue	18. Jh.
CH	Zug	Kapelle Ammannsmatt	Statue	1947
CH	Zug	Privat: Dr. med. Staub	Statue	1945
CH	Zug	Privat: Familie Burkard	Statue	1949
CH	Zug	Privat: Familie Knüsel	Statue	1957
CH	Zug	Privat: Frau Maria Hegglin	Statue	1948
CH	Zug	Privat: Professor Staub	Statue	1942
CH	Zürich	Bahnhof Enge – Notkapelle	Statue	1940
CH	Zürich	Friedhof Sihlfeld	Statue	20. Jh. – M
CH	Zürich	Kirche Felix und Regula	Statue	1943
CH	Zürich	Kirche St. Konrad	Statue	1960
CH	Zürich	Landesmuseum	Statue	17. Jh. – E
CH	Zürich	Landesmuseum	Statue	17. Jh. – E
CH	Zürich	Landesmuseum	Statue	18. Jh. – A
CH	Zürich	Privat: August Heuberger	Statue	1961
CH	Zürich	Privat: Endon von Virag	Statue	1961
CH	Zürich	Privat: H. Brechbühl	Statue	1961
CH	Zürich	Privat: Pfarrer Müller	Statue	1960
CH	Zürich	Privatbesitz	Schab-M	1696
CH	Zürich	Privatbesitz	Schab-M	um 1700
CH	Zürich	Privatbesitz	Schab-M	um 1700
CH	Zürich	Privatbesitz	Schab-M	18. Jh. – A
CH	Zürich	Privatbesitz	Schab-M	19. Jh. – 1.H
CZ	Prag	Privat	Statue	1760
CZ	Radíc	Einsiedler-Kapelle	Statue	1680
CZ	Raigern / Rajhrad	Benediktiner-Propstei	Statue	1732
CZ	Schlackenwerth	Einsiedler-Kapelle	Statue	1710
D	Altfraunhofen	Kapelle in Münchsdorf	Statue	19. Jh.

D	Augsburg	Kirche St. Maximilian	Statue	17. Jh.
D	Augsburg	Privat	Statue	1687
D	Augsburg	Peter und Paul, Inningen	Statue	1716
D	Bad Mergentheim	Kapelle Althausen	Statue	1717
D	Bad Waldsee	Schlosskapelle	Statue	18. Jh.
D	Bad Wörishofen	Dominikanerinnen-Kloster	Statue	1723
D	Bad Wurzach	Kapelle in Zwings	Statue	18. Jh.
D	Baden-Baden	Kloster Lichtenthal	Statue	1678
D	Bamberg	Gönninger-Kapelle	Statue	1766
D	Bergatreute	Kapelle in Gwigg	Statue	19. Jh.
D	Bertholdshofen	Hagmoos Maria Einsieden	Statue	1762
D	Bremen	Kirche St. Ursula	Statue	um 1700
D	Burggen	Wallfahrtskirche St. Anna	Statue	Um 1660
D	Buxheim	Reichskartause	Statue	1696
D	Dietramszell	Kloster Salesianerinnen	Statue	1831
D	Düsseldorf	Benrath Pfarrkirche	Statue	1675
D	Ediger	Einsiedler-Kapelle	Statue	1666
D	Forchheim	Kapelle St. Maria	Statue	18. Jh.
D	Forchheim	Kapelle St. Maria	Statue	18. Jh.
D	Freiburg i. Br.	Lioba-Schwestern	Statue	20. Jh. – M
D	Geisingen	Gutmadingen	Statue	um 1720
D	Geisingen	Gutmadingen – neu	Statue	2000
D	Gengenbach	Pfarrgemeinde-Zentrum	Statue	um 1710
D	Grafenhausen	Heimatmuseum	Statue	18. Jh.
D	Grossrinderfeld	Ilmspan – Pfarrkirche	Statue	19. Jh.
D	Haigerloch	Wallfahrt St. Anna Selbdritt	Statue	1755
D	Heimenkirch	Privat	Statue	1930
D	Herbertsfelden	Kapelle Prienbach	Statue	um 1650
D	Ingolstadt	Liebfrauenkirche	Statue	1767
D	Insel Mainau	Schlosskapelle	Statue	1757
D	Jungingen	Pfarrkirche	Statue	1935
D	Kempten	Privat ?	Statue	1739
D	Koblenz	Karthause	Statue	um 1770
D	Konstanz	Dreifaltigkeitskirche – Pfarrh.	Statue	1977
D	Konstanz	Privat	Statue	1689
D	Lindau	Damenstift	Statue	1691
D	Lindau	Damenstift	Statue	1691
D	Lindau	Damenstift	Statue	1691
D	Mannheim	.....	Statue	1765
D	Markt am Inn	Leonberg	Statue	um 1700
D	Mindelheim	Nassenbeuren	Statue	1703
D	München	Elisabethen-Kirche	Statue	1764
D	Neresheim	Maria Buchen	Statuette	1663
D	Neuburg / Donau	.....	Statue	1761
D	Neukirchen	Geiermühle	Statue	1641
D	Neumarkt-St.Veit	Teising	Statue	1624
D	Neustadt-Dosse	Heiliggeist-Kloster	Statue	1980
D	Niederaltaich	Ursulinen-Kloster	Statue	1958
D	Niedererschach	Sinkingen/Fischbach	Statue	um 1750
D	Niederschönfeld	Zisterzienserinnen-Abtei	Statue	1651
D	Niederstozingen	Stetten im Lontal	Statue	1723

D	Oberdischingen	Wallfahrtskirche	Statue	1660
D	Ochsenhausen	Ehemalige Klosterkirche	Statue	18. Jh.
D	Parkstein	Wallfahrtskirche	Statue	1671
D	Pinzberg	Loranger	Statue	1867
D	Priembach	Holzkapelle	Statue	um 1650
D	Rastatt	Bernhardskirche	Statue	18. Jh. – 1.H
D	Rastatt	Einsiedler-Kapelle	Statue	1715
D	Ravensburg	Privatbesitz	Schab-M	19. Jh.
D	Ravensburg	Privatbesitz	Schab-M	19. Jh. - E
D	Ravensburg	Privatbesitz	Statuette	18. Jh.
D	Ravensburg	Privatbesitz	Statuette	um 1830
D	Ravensburg	Privatbesitz	Statuette	19. Jh.
D	Rettenbach	Friedhofkapelle	Statue	1723
D	Roggenburg	Prämonstratenserstift	Statue	1685
D	Rottenmünster	Klosterkirche	Statue	1694
D	Schwetzingen	Pfarrkirche St. Pankratius	Statue	um 1765
D	Siessen	Kloster der Franziskanerinnen	Statue	1869
D	Tauberbischofsh.	Bildungshaus St. Michael	Statue	um 1980
D	Tauberbischofsh.	Bildungshaus St. Michael	Statue	1717
D	Trier	Rheinisches Landesmuseum	Schab-M	um 1700
D	Trier	Rheinisches Landesmuseum	Schab-M	um 1700
D	Ulm-Wiblingen	Klosterkirche	Statue	1681
D	Ulm-Wiblingen	Privat: Familie Busjäger	Statue	1981
D	Waltenhofen	Marienkapelle Martinszell	Statue	1740
D	Windhausen	Wallfahrtskapelle	Statue	um 1770
D	Wutöschingen	Kloster Marienburg	Statue	1690
EAT	.....	Afrika-Mission St. Ottilien	Statue	20. Jh. – 2.V
EAT	.....	Afrika-Mission St. Ottilien	Statue	20. Jh. – 2.V
EAT	Kitangali	Missionsstation	Statue	1934
EAT	Litumba	Missionsstation	Statue	1955
EAT	Maua	Kapuzinerinnenkloster	Statue	20. Jh. – 2.H
EAT	Mtyangimbole	Missionskirche	Statue	1946
EAT	Nanyamba	Muttergottes-Kirche	Statue	1940
EAT	Nanyamba	Pfarrhaus	Statue	um 1980
EAT	Nyangao	Missionstation – Kirche	Statue	1955
EAT	Zanzibar	In alten Ruinen	Statue	um 1860
F	Abreschviller	Pfarrhaus	Statue	18. Jh.
F	Anould	Friedhofkapelle	Statue	1780
F	Avricourt	Einsiedler-Kapelle	Statue	1749
F	Bertrimoutier	Hof „Layegoutte“	Statuette	19. Jh.
F	Bitche	Umgebung / Wegkreuze	Statuette	19. Jh.
F	Cerneux	Kirche	Statue	18. Jh.
F	Cuves	Marienkapelle	Statue	18. Jh. – M ?
F	Dampierre s Linotte	Kapelle Presle	Statue	18. Jh.
F	Faverois	Pfarrkirche	Statue	19. Jh.
F	Gemaingoutte	Hof „Bonipaire“	Statuette	19. Jh.
F	Gerbéville	Congrégation „Notre-Dame“	Statue	1700
F	Germonville	Pfarrkirche	Statue	19. Jh. – A
F	G-Combe Chateleu	Cornabey	Statue	1698
F	G-Combe Chateleu	Cornabey	Statue	19. Jh. – A
F	Grozon	Pfarrkirche	Statue	18. Jh.

F	Jallerange	Pfarrkirche	Statue	18. Jh.
F	Kerbénéat	Privat: P. Martin Disle	Statue	1945
F	La Bresse	Bramont-Pass	Statuette	1810
F	La Chauz	Chapelle-d'Huin	Statue	um 1780
F	La Hazelle	Notre-Dame des Ermites“	Statue	19. Jh. – A
F	Le Barboux	.....	Statue	18. Jh.
F	Le Havre	Privat	Statue	1762
F	Lemainville	Notre Dame des Anges“	Statue	1767
F	Les Fontenelles	.....	Statue	18. Jh.
F	Les Gras	Pfarrkirche	Statue	17. Jh. – E ?
F	Lorquin	Einsiedler-Kapelle	Statue	18. Jh.
F	Luxeuil les Bains	Kleines Seminar	Statue	1966
F	Mamirolle	.....	Statue	18. Jh.
F	Masevaux	Kapelle „Klein Einsiedeln“	Statue	1692
F	Metz	Einsiedlerkapelle ?	Statue	18. Jh. – E
F	Montaut	Pfarrkirche ?	Statue	1748
F	Montflovin	Chapelle Notre Dame	Statue	1743
F	Montflovin	Chapelle Notre Dame	Statue	18. Jh. – M
F	Ornans	.....	Statue	18. Jh.
F	Paris	Kath. Schweizer Mission	Statue	1960
F	Plaimbois / Miroir	Einsiedler-Kapelle	Statue	18. Jh. – A
F	Plomodiern	Abtei Lanévennec	Statue	1958
F	Pontarlier	Pfarrkirche	Statue	1690
F	Rosoureux	.....	Statue	18. Jh.
F	Ste Croix en Plain	Wegkapelle	Statue	19. Jh. – E
F	Sewen	Kapelle „Gross Einsiedeln“	Statue	18. Jh. – A
F	Thâon les Vosges	Einsiedler-Kapelle	Statue	1911
F	Thiaucourt Regn.	Pfarrhaus	Statue	1684
F	Vomécourt s Madon	Pfarrkirche	Statue	18. Jh. – 1.H
F	Wisembach	Privat	Statuette	19. Jh.
FL	Schellenberg	Privat: Erzbischof Haas	Statue	1999
GB	London	Swiss Catholic Mission	Statue	1961
GB	London	St. Marys Priory	Statue	19. Jh. – A ?
I	Gries	Coelestininnen-Kloster	Statue	um 1710
I	Marling bei Meran	Pfarrkirche	Statue	19. Jh.
I	Rogaro	Einsiedler-Kapelle	Statue	1731
I	Rom	Neu-Maria-Einsiedeln	Statue	1774
I	Sarntheim	Bundschen	Statue	1747
I	St. Lorenzen	Pfarrkirche ?	Statue	um 1750
I	Tremezzo	Einsiedler-Kapelle Rogaro	Statue	1731
IND	.....	Missionsstation	Statue	um 1975
IND	Quilon	Holy Cross Convent, Kottiyam	Statue	1907
PE	Huaraz	Priorado de San Benito	Statue	1982
PL	Kaubitz	Schlesien ?	Statue	
PL	Landeck	Schlesien ?	Statue	
PL	Niepokalanow	Klosterkirche – Portal	Statuette	1970
PY	Santiago	Kloster Tupäsy María	Statue	1980
RA	Buenos Aires	Privat: Senora Maria Marengo	Statue	1950
RA	Los Toldos	Monasterio Benedictino	Statue	um 1960
RA	Los Toldos	Monasterio Benedictino	Statue	1948
RA	Lujan	Wallfahrtsbasilika	Statue	2000

RC	Hsiauma	Bruderklausekirche	Statue	um 1980
RC	Taitung	Immenseer Mission	Statue	Um 1970
RL	.....	Einsiedelei im Libanon	Statue	um 1975
RM	Fianarantosa	Karmel-Kloster	Statue	20. Jh.
RSA	Marianhill	Mission Marianhill	Statue	19. Jh. – E
RSA	Marianhill	Mission Marianhill	Statue	19. Jh. – E
RSA	Marianhill	Maria Einsiedeln	Statue	1889
USA	.....	Privat	Statue	um 1960
USA	.....	Privat	Statue	1949
USA	Aranua	Saint Paul's Priory	Statue	1962
USA	Aurora	Marmion Abbey	Statue	1954
USA	New Subiaco	Kloster	Statue	1962
USA	New Subiaco	Marienkappelle	Statue	1958
USA	New Subiaco	Privat: Br. Anselm Allen	Statue	2000
USA	Oceanside	Prince of Peace Abbey	Statue	20. Jh. – M
USA	Oceanside	Prince of Peace Abbey	Statue	1986
USA	Oceanside	Prince of Peace Abbey	Statue	
USA	Oceanside	Prince of Peace Abbey	Statue	
USA	Richardton	Assumption Abbey	Statue	1956
USA	Saint Meinrad	Saint Meinrad Archabbey	Statue	1954
USA	Saint Meinrad	Saint Meinrad Archabbey	Statue	1911
USA	Saint Meinrad	Saint Meinrad Archabbey	Statue	19. Jh.
USA	Saint Meinrad	Saint Meinrad Archabbey	Statue	20. Jh.
USA	St. Benedict	St. Joseph Abbey	Statue	20. Jh.
USA	St. Paul	Missionsstation (P. Feusi SJ)	Statue	1930
USA	Subiaco	Abtei	Statue	1962
USA	Yancton	Sacred Heart Convent	Statue	20. Jh.
V	Vatikanstaat	Kapelle Schweizergarde	Statue	1999
YU	Apatin	Pfarrkirche ?	Statue	18. Jh. – M ?
ZW	Fort Viktoria	Privat: P. J. Hummel, SMB	Statue	1961

### Kurz-Katalog Einsiedler Gnadenbild: Bilder – Gemälde – Stiche

Land	Ort	Standort	Art	Datierung
A	Bludenz	Dominikanerinnen-Kloster	Bild	1805
A	Dünserberg	Kapelle St. Wolfgang	Altarbild	1935
A	Grossmugl	Kapelle Steinabrunn	Andachtsbild	1750
A	Münzbach	Pfarramt	Bild	1720
A	Münzbach	Sakristei	Bild	1720
A	Salzburg	Kloster St. Peter	Andachtsbild	um 1700
A	Salzburg	Kollegienkirche	Bild	1784
A	Salzburg	Superiorat Maria Plain	Bild	1676
A	Schlierbach	Zisterzienserstift	Fresko	18. Jh. – E
A	Tumpen	Kapelle Achbach	Bild	um 1880
CH	Aesch	Wegkapelle „Käppeli“	Bild	18. Jh. – M
CH	Ascona	Collegio Papio	Bild	um 1932
CH	Baar	Allenwinden	Bild	18. Jh. – E

CH	Baar	Walterswil, Kirche	Votivbild	um 1860
CH	Brigels	Eusebiuskirche	Holzschnitt	18. Jh. – E
CH	Brigels	Martinskapelle	Kupferstich	18. Jh.
CH	Brione s Minusio	Wegkapelle	Bild	19. Jh.
CH	Brissago	Steinplatte am See	Bild	20. Jh. – A
CH	Charmey	Kapelle „Les Arses“	Kupferstich	18. Jh.
CH	Charmey	Pfarrhaus	Kupferstich	1740
CH	Cimalmotto	Wegkapelle	Bild	um 1890
CH	Cortignelli	Capella	Bild	1736
CH	Cortignelli	Capelle	Kupferstich	1736
CH	Ebikon	Rathausen, ehem. Kloster	Altarbild	1671
CH	Egg bei Einsiedeln	Etzelkapelle	Bild	1698
CH	Einsiedeln-D	Altes Schulhaus	Fresko	um 1935
CH	Einsiedeln-D	Haus: Liebich	Fresko	1990
CH	Einsiedeln-D	Kapelle St. Gangulf	Deckenbild	1945
CH	Einsiedeln-D	Privat	Bild	um 1700
CH	Einsiedeln-D	Privat: Josef Eberle	Bild	um 1870
CH	Einsiedeln-D	Privat: Sr. Viktoria	Bild	1942
CH	Einsiedeln-D	Privat: Sr. Viktoria	Bild	1943
CH	Einsiedeln-D	Privat: Wolfgang Liebich	Fresko	um 1955
CH	Einsiedeln-Kl	Bibliothek	Kupferstich	18. Jh.
CH	Einsiedeln-Kl	Fratergarten	Fresko	1954
CH	Einsiedeln-Kl	Gang	Holzschnitt	1770
CH	Einsiedeln-Kl	Gang	Fresko	1933
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Andachtsbild	1758
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Holzschnitt	um 1800
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	1717
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	1720
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	1684
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	1714
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	18. Jh. – M
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	1750
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	1738
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	1720
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	1720
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	1720
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	1750
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	1725
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	1700
CH	Einsiedeln-Kl	Graphische Sammlung	Kupferstich	um 1680
CH	Einsiedeln-Kl	Grosser Saal	Fresko	1706
CH	Einsiedeln-Kl	Hof	Bild	17. Jh. – E
CH	Einsiedeln-Kl	Hof	Kupferstich	1738
CH	Einsiedeln-Kl	Kapitelsaal	Bild	1718
CH	Einsiedeln-Kl	Klausur	Bild	1808
CH	Einsiedeln-Kl	Klausur	Bild	1780
CH	Einsiedeln-Kl	Klausur: Zelle P. Damian	Fresko	um 1950
CH	Einsiedeln-Kl	Klausur-Gang	Altarbild	1784
CH	Einsiedeln-Kl	Kloster	Bild	19. Jh.
CH	Einsiedeln-Kl	Lesezimmer	Kupferstich	um 1750

CH	Einsiedeln-Kl	Nordturm	Bild	1941
CH	Einsiedeln-Kl	Postzimmer	Bild	um 1960
CH	Einsiedeln-Kl	Refektorium	Deckenbild	1710
CH	Einsiedeln-Kl	Sakristei	Fahne	1935
CH	Einsiedeln-Kl	Sakristei	Fahne	1999
CH	Einsiedeln-Kl	Sakristei – Gnadenkapelle	Bild	1953
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Bild	um 1955
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Bild	1861
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Bild	1602
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Holzschnitt	1770
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Kupferstich	17. Jh. – 1.V
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Kupferstich	1597
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Kupferstich	um 1598
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Kupferstich	um 1600
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Kupferstich	1617
CH	Einsiedeln-Kl	Wallfahrtsbüro	Bild	19. Jh.- M
CH	Einsiedeln-Kl	Wallfahrtsbüro	Bild	um 1960
CH	Eschenbach	Zisterzienserinnen-Abtei	Bild	1750
CH	Giumaglio	Kapelle in der Salbetta	Fresko	Um 1840
CH	Giumaglio	Madonna miracolosa“	Fresko	1712
CH	Gommiswald	Kloster Berg Sion	Andachtsbild	1772
CH	Gommiswald	Kloster Berg Sion	Votivbild	1772
CH	Gordevio	Kapelle neben einem Stall	Bild	1771
CH	Greppen	Kapelle St. Wendelin	Bild	1721
CH	Hermetschwil	Benediktinerinnenkloster	Bild	18. Jh.
CH	Kaltbrunn	Heimat-Museum	Fahne	1704
CH	Kaltbrunn	Heimat-Museum	Bild	19. Jh. – A
CH	Lurengo	Kapelle in Bietri	Bild	19. Jh. – M ?
CH	Luthern-Bad	Wallfahrtskirche	Bild	17. Jh. – M
CH	Luzern	Kloster St. Anna, Gerlisberg	Votivbild	1818
CH	Luzern	Kloster St. Anna, Gerlisberg	Bild	19. Jh. – 1.H
CH	Menzingen	Klostergarten „Einsiedeli“	Bild	1916
CH	Menzingen-Gubel	Klosterkirche	Bild	1777
CH	Merenschwand	Privat: Josef Stutz	Bild	1949
CH	Minusio-Mondacce	Haus „Tognetti“	Fresko	18. Jh. – M
CH	Muotathal	Kapelle im Hintertal	Altarbild	um 1780
CH	Neuheim	Pfarrkirche – Sakristeistüre	Fresko	um 1660
CH	Oberägeri ?	Privat: Familie Henggeler	Bild	1938
CH	Orselina	Wegkapelle	Bild	19. Jh. ?
CH	Peccia	Cortignelli, Capelle	Altarbild	1736
CH	Pfäfers	Klosterkirche	Votivbild	19. Jh.
CH	Poschiavo	Wegkapelle	Bild	18. Jh. – E ?
CH	Prato	Hauswand	Fresko	1713
CH	Reckingen	Kreuzkapelle im Blinnental	Holzschnitt	19. Jh. – A
CH	Rheinau	Klosterkirche	Votivbild	19. Jh.
CH	Ried-Mörel	Kapelle Oberried	Holzschnitt	19. Jh. – A
CH	Roggiswil	Dorfkapelle	Bild	17. Jh. – 2.H
CH	Sarnen	Benediktinerinnenkloster	Kupferstich	17. Jh. – E
CH	Sarnen	Heimat-Museum	Altarbild	1663
CH	Sarnen	Privat	Kupferstich	um 1690
CH	Schwyz	Kloster St. Peter	Bild	1660

CH	Schwyz	Kloster St. Peter	Kupferstich	18. Jh.
CH	Schwyz	Kloster St. Peter	Kupferstich	um 1690
CH	Schwyz	Laucheren-Kapelle	Bild	1934
CH	Seedorf	Benediktinerinnenkloster	Bild	1710
CH	Seedorf	Benediktinerinnenkloster	Votivbild	1746
CH	Solduno	Wegkapelle, Monte Bre	Fresko	1726
CH	Solothurn	.....	Bild	1679
CH	Somvix	Kapelle Maria zum Schnee	Kupferstich	1684
CH	Stettfurt	Sonnenberg – Schloss	Bild	1862
CH	Stettfurt	Sonnenberg – Schloss	Fresko	1750
CH	Tenero	Verbanella	Bild	Um 1805
CH	Tübach	Kloster Maria der Engel	Kupferstich	1684
CH	Uesslingen	Privat: Paul Müller	Bild	1949
CH	Unteringstringen	Kloster Fahr	Bild	18. Jh. – 1.D
CH	Unteringstringen	Kloster Fahr	Bild	1745
CH	Unteringstringen	Kloster Fahr	Kupferstich	um 1690
CH	Weesen	Dominikanerinnen-Kloster	Andachtsbild	1795
CH	Weesen	Dominikanerinnen-Kloster	Andachtsbild	19. Jh.
CH	Weesen	Dominikanerinnen-Kloster	Bild	18. Jh. – A
CH	Weesen	Dominikanerinnen-Kloster	Kupferstich	18. Jh. – A
CH	Weesen	Dominikanerinnen-Kloster	Kupferstich	18. Jh.
CH	Weesen	Dominikanerinnen-Kloster	Votivbild	1712
CH	Weesen	Dominikanerinnen-Kloster	Votivbild	1732
CH	Wollerau	Pfarrkirche	Bild	1937
CH	Zug	Privat: Sophie Iten	Bild	1950, Mai
CH	Zürich	Privatbesitz	Andachtsbild	17. Jh. – E
CH	Zürich	Privatbesitz	Andachtsbild	18. Jh. – M
CH	Zürich	Privatbesitz	Andachtsbild	17. Jh. – E
CH	Zürich	Privatbesitz	Andachtsbild	18. Jh. – M
CH	Zürich	Privatbesitz	Andachtsbild	18. Jh. – M
CH	Zürich	Privatbesitz	Andachtsbild	18. Jh. – 4.V
CH	Zürich	Privatbesitz	Andachtsbild	17. Jh. – E
CH	Zürich	Privatbesitz	Andachtsbild	18. Jh. – 1.V
CH	Zürich	Privatbesitz	Andachtsbild	18. Jh. – M
CH	Zürich	Privatbesitz	Andachtsbild	18. Jh. – M
CH	Zürich	Privatbesitz	Andachtsbild	1782
CH	Zürich	Privatbesitz	Andachtsbild	1799
CZ	Prag	Weisser Berg	Fresko ?	1708
D	Bad Mergentheim	Haus Nr. ??	Fresko	20. Jh. – A ?
D	Birnau	Turmknopf	Bild	1722
D	Fischbachau	Klosterkirche	Deckenbild	um 1750
D	Haigerloch	Grossbayer-Haus	Votivbild	1780
D	Lauingen	St. Leonhard, Ried	Bild	1738
D	Markt Rettenbach	Wallfahrtskirche	Altarbild	1718
D	Meersburg	Neues Schloss – Kapelle	Deckenbild	1759
D	Memmingen	Eisenburg	Bild	1747
D	München	Bayerisches N-Museum	Andachtsbild	18. Jh. – M
D	München	Bayerisches N-Museum	Andachtsbild	1753
D	München	Bayerisches N-Museum	Andachtsbild	18. Jh.
D	München	Graphische Sammlung	Kupferstich	1466
D	Ravensburg – Kreis	Privatbesitz	Andachtsbild	20. Jh. – A
D	Rottenburg	Sammlung der Diözese	Andachtsbild	um 1700

D	Rottweil	Stadtmuseum	Bild	1684
D	Schwabmünchen	Haus Frauenstrasse	Fresko	1798
D	Sipplingen	Pfarrkirche	Votivbild	1796
D	Überacker	Kapelle St. Wolfgang	Bild	um 1700
D	Untermersbach	Schlosskapelle Gereuth	Bild	18. Jh. ?
D	Zwiefalten	Klosterkirche	Deckenbild	um 1750
EAT	Zanzibar	Kathedrale	Bild	1950
ETA	.....	Afrika-Mission ??	Bild	1936
F	Boujailles	Pfarrkirche	Bild	19. Jh. - A
F	Chambéry	„Les Charmettes“	Bild	19. Jh.
F	Cheniménil	Pfarrkirche	Kupferstich	1711
F	Cluse-et-Mijoux	Kapelle Montpetot	Votivbild	18. Jh. - M
F	Epinal	Frauenkloster	Bild	1784
F	Fénétrange	Kapelle „Brudergarten“	Bild	1735
F	G-Combe Chateleu	Cornabey	Votivbild	18. Jh. - A
F	Gerbamont	Kapelle Saint-Dié	Bild	18. Jh - M
F	Luxeuil les Bains	.....	Holzschnitt	18. Jh. - E
F	Montlebon	Les Fontenottes	Bild	um 1700.
F	Morteau	Pfarrhaus	Bild	18. Jh - E
F	Neufchâteau	Kirche Saint Nicolas	Votivbild	1820
F	Ormes et Ville	Pfarrkirche	Bild	1613
F	Paris	Privat	Bild	1872
F	Rosères aux Salines	Pfarrkirche	Bild	18. Jh.
F	Villers le Lac	Les Bassots	Kupferstich	1717
F	Xonrupt Longemer	Kapelle Saint-Florent	Bild	19. Jh.
FL	Eschen	Rofenberg	Holzschnitt	18. Jh. - M
H	Budapest	Mariaremete	Andachtsbild	18. Jh. - A
I	Gressonay-St.Jean	Bergkapelle	Kupferstich	18. Jh. - E
I	Rom	Generalat der Kapuziner	Bild	1947
I	Rom	S. Maria in Piscinula	Bild	1784
I	Sterzing	Kapelle Schönau	Kupferstich	um 1700
I	Sterzing	Thuins/Túnes	Votivbild	19. Jh. ?
NL	St. Paul	Marianhiller Missionshaus	Bild	1919

**Kurz-Katalog Einsiedler Gnadenbild:  
Reliefs – Devotionalien (D) – Wallfahrtsandenken (W)**

Land	Ort	Standort	Art	Datierung
A	Bludenz	Dominikanerinnen-Kloster	Relief	1989
A	Salzburg	Kloster Nonnberg	Grabdenkmal	1959
CH	.....	.....	Kelchzier	um 1930/35
CH	Altdorf	Historisches Museum	D - Pulverhorn	1835
CH	Berg am Irchel	Pfarrkirche Ev.	Glockenzier	1512
CH	Einsiedeln-D	Friedhof	Grabdenkmal	1957
CH	Einsiedeln-D	Friedhof	Grabdenkmal	1977
CH	Einsiedeln-D	Friedhof	Grabdenkmal	1977
CH	Einsiedeln-D	Friedhof	Grabdenkmal	1980
CH	Einsiedeln-D	Friedhof	Grabdenkmal	1983
CH	Einsiedeln-D	Friedhof	Grabdenkmal	1985

CH	Einsiedeln-D	Friedhof	Grabdenkmal	1985
CH	Einsiedeln-D	Friedhof	Grabdenkmal	1990
CH	Einsiedeln-D	Friedhof	Relief	1982
CH	Einsiedeln-D	Jugendkirche	Glockenzier	1980
CH	Einsiedeln-D	Rebstock – Hotel	Wappenscheibe	um 1955
CH	Einsiedeln-Kl	Abtei: Abt Benno	Ring	1952
CH	Einsiedeln-Kl	Hof	Ofenkachel	19. Jh.
CH	Einsiedeln-Kl	Hof	Relief	1867
CH	Einsiedeln-Kl	Klosterkirche	Glockenzier	1636
CH	Einsiedeln-Kl	Klosterkirche	Glockenzier	1637
CH	Einsiedeln-Kl	Klosterkirche	Glockenzier	1637
CH	Einsiedeln-Kl	Klosterkirche	Glockenzier	1637
CH	Einsiedeln-Kl	Klosterkirche	Glockenzier	1933
CH	Einsiedeln-Kl	Klosterkirche	Glockenzier	1941
CH	Einsiedeln-Kl	Klosterkirche	Glockenzier	1941
CH	Einsiedeln-Kl	Klosterkirche	Glockenzier	1941
CH	Einsiedeln-Kl	Sakristei	Kelchzier	1929
CH	Einsiedeln-Kl	Sakristei	Kelchzier	1947
CH	Einsiedeln-Kl	Sakristei	Kelchzier	1957
CH	Einsiedeln-Kl	Sakristei	Kelchzier	20. Jh.
CH	Einsiedeln-Kl	Sakristei	Stickerei	17. Jh.
CH	Einsiedeln-Kl	Sakristei	Stickerei	1685
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	D – EKäppchen	19. Jh.
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	D – Wetterglöckl.	17. Jh. – A
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	D – Wetterglöckl.	um 1750
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Medaille / Münze	1861
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Medaille / Münze	1749
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Medaille / Münze	1924
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Medaille / Münze	1934
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Medaille / Münze	1786
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Relief	1837
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen	Wandbehang	um 1970
CH	Einsiedeln-Kl	Sammlungen Kloster	D – Beichtzettel	1516
CH	Entlebuch	Kirche in Finsterwald	Wandbehang	1942
CH	Gross	Friedhof	Grabdenkmal	1984
CH	Kerns	Bethanien – Kloster	Wappenscheibe	um 1960
CH	Luchsingen	Pfarrkirche	Relief	1956
CH	Luthern-Bad	Wallfahrtskirche	Wallfahrt	17. Jh.
CH	Magliaso	Friedhof	Grabdenkmal	um 1990
CH	Menznau	Pfarrkirche	Glasfenster	1942
CH	Muri	Kloster	Wappenscheibe	1557
CH	Oberdorf	Pfarrkirche Sta Maria	Wallfahrt	1595
CH	Rothenurm	Pfarrkirche	Kelchzier	um 1885
CH	Sarnen	Dorfkapelle	Glasfenster	19. Jh. – E
CH	Sarnen	Stiftung Meinrad	Medaille / Münze	1940
		Burch		
CH	Schübelbach	Pfarrkirche	Glockenzier	1833
CH	Schwyz	Friedhof	Grabdenkmal	1960
CH	Schwyz	Redinghaus	Wappenscheibe	1676
CH	Seedorf	Benediktinerinnen- kloster	Ofenkachel	1703
CH	Seedorf	Benediktinerinnen- kloster	Relief	1700
CH	Seedorf	Kloster St. Lazarus	Stickerei	um 1920
CH	Zürich	Landesmuseum	Ofenkachel	18. Jh. – E
CH	Zürich	Privatbesitz	D – Anhänger	18. Jh. – 1.H
CH	Zürich	Privatbesitz	D – Anhänger	19. Jh.
CH	Zürich	Privatbesitz	D – Beichtzettel	1819
CH	Zürich	Privatbesitz	D – Breverl	18. Jh.
CH	Zürich	Privatbesitz	D – Breverl	um 1840
CH	Zürich	Privatbesitz	D – Breverl	nach 1817
CH	Zürich	Privatbesitz	D – EKäppchen	1736

CH	Zürich	Privatbesitz	D – Gebetsblatt	18. Jh. – 1.H
CH	Zürich	Privatbesitz	D – Gnadenaltar	18. Jh. – M
CH	Zürich	Privatbesitz	D – Liedblatt	1731
CH	Zürich	Privatbesitz	D – Messstip.	1869
CH	Zürich	Privatbesitz	D – Skapulier	18. Jh. – E
CH	Zürich	Privatbesitz	D – Täfelchen	19. Jh. – M
CH	Zürich	Privatbesitz	Medaille / Münze	1748
CH	Zürich	Privatbesitz	Medaille / Münze	1861
CH	Zürich	Privatbesitz	W-Pfennige	um 1680
CH	Zürich	Privatbesitz	W-Pfennige	17. Jh. – E
CH	Zürich	Privatbesitz	W-Pfennige	17. Jh. – E
CH	Zürich	Privatbesitz	W-Pfennige	um 1700
CH	Zürich	Privatbesitz	W-Pfennige	18. Jh. – 1.V
CH	Zürich	Privatbesitz	W-Pfennige	18. Jh. – 1.V.
CH	Zürich	Privatbesitz	W-Pfennige	1934
D	Baden-Baden	Kloster Lichtenthal	Relief	17. Jh. – E
D	Emmerich	Heimatmuseum	D – Wetterglöckl.	19. Jh.
D	Gernsheim	Wallfahrtskapelle	Privileg – Ablass	15. Jh.
D	Hilpoltstein	.....	D – Wetterglöckl	17. Jh. – A
D	Jungingen	Pfarrkirche	Glockenzier	1934
D	Kevelaer	Pax-Christi-Kapelle	Glasfenster	1970
D	Ravensburg – Kreis	Privatbesitz	D – Täfelchen	19. Jh.
D	Ravensburg – Kreis	Privatbesitz	D – Wetterglöckl.	18. Jh.
D	Wemding	Heilig-Geist-Spital	Privileg – Ablass	1401
F	Lunéville	Couvent des minimes	Bruderschaft	1745
F	Saint Dié	Kirche des hl. Martin	Bruderschaft	um 1725
F	Villefranche s Saôn	.....	D – Wetterglöckl.	19. Jh. – M
F	Villers les Nancy	Pfarrkirche	Bruderschaft	1778
FL	Bendern	Vaduz, Museum	W-Pfennige	17. Jh. – E
FL	Bendern	Vaduz, Museum	W-Pfennige	17. Jh. – E
FL	Bendern	Vaduz, Museum	W-Pfennige	18. Jh. – A
FL	Bendern	Vaduz, Museum	W-Pfennige	18. Jh.
FL	Bendern	Vaduz, Museum	W-Pfennige	18. Jh. – 1.H
FL	Bendern	Vaduz, Museum	W-Pfennige	um 1790
FL	Bendern	Vaduz, Museum	W-Pfennige	um 1790
FL	Bendern	Vaduz, Museum	W-Pfennige	um 1790
FL	Bendern	Vaduz, Museum	W-Pfennige	19. Jh. – 1.D
FL	Bendern	Vaduz, Museum	W-Pfennige	19. Jh. – 1.D
GB	Wragby	Nostell Church	Wappenscheibe	1674
GB	Wragby	Nostell Church	Wappenscheibe	1676
PL	Grambschütz	Pfarrkirche	Glockenzier	1934
USA	Oceanside	Prince of Peace Abbey	Glockenzier	1934
USA	Richardton	Assumption Abbey	Glasfenster	19. Jh. – 2.H

Die Nachforschungen sind nicht abgeschlossen. Immer wieder tauchen bisher nicht bekannte Einsiedler Kapellen oder Statuen und Bilder des Gnadenbildes auf.<sup>73</sup> Zudem bieten die drei Kurzkataloge: Pilgerzeichen, Kapellen und Kirchen, Statuen und Bilder des Gnadenbildes nicht viel mehr als einen ersten Überblick über die weite Verbreitung der Einsiedler Kapelle und Bilder von U. L. Frau von Einsiedeln. Sie beschränken sich auf die Angaben des Landes und des Ortes und eines näheren Standorthinweises. Aufgenommen wurde

73) Vor einem Jahr machte mich z. B. der Prior des Benediktinerklosters Samos auf die Kirche oder Kapelle „Nuestra Señora de las Ermitas“ in Las Ermitas (Provinz Orense) aufmerksam. Es ist dies bis heute die erste und einzige Einsiedler Kapelle in Spanien. In diesem Jahr veröffentlichte der „Einsiedler Anzeiger“ das Bild einer neuen Einsiedler Kapelle in Australien.

das Jahr der Entstehung oder des Erwerbes und / oder der Erwähnung in den Quellen und Literatur. Es fehlen im Kurzkatalog nähere Angaben über die Grösse der Replik, über die Fassung und den Behang, über das verwendete Material, über die Maler / Stecher und Schnitzler wie über die Auftraggeber oder Empfänger. Viele Angaben konnte bis heute nicht an Ort nachgeprüft werden. Bei einem Grossteil der Standorte müssen wir uns auf die (persönlichen) Hinweise der Besitzer und auf die Angaben in der Literatur verlassen. Es ist vorgesehen, die fehlenden Angaben möglichst zu vervollständigen. Ebenso ist vorgesehen, für jedes Objekt soweit als möglich die Quellen und die wichtigste Literatur aufzulisten. Der Verfasser ist dankbar für jeden Hinweis auf weitere Fundorte / Standorte von Kopien / Repliken des Einsiedler Gnadenbildes, von Einsiedler Kapellen usw. wie auch für Berichtigungen und Ergänzungen in den Kurzkatalogen.